

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Heute Spatwache

C 11

MOI TAG, 31. JANUAR 1949

ÜBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 13

## Stalin zu einer Friedenserklärung bereit

Der Marschall würde mit Truman „an einem für beide Teile geeigneten Ort“ zusammentreffen

LONDON. Marschall Stalin hat dem europäischen Generaldirektor des International News Service, Kingsbury Smith, ein Interview gegeben, das am Sonntag über den Moskauer Rundfunk verbreitet worden ist und das in London größtes Aufsehen erregt hat. Der Marschall hat sich bereit erklärt, die Veröffentlichung einer Erklärung zu erwägen, in der festgestellt wird, daß weder die Vereinigten Staaten noch Sowjetrußland die Absicht haben, Zuflucht zu einem Kriege gegeneinander zu nehmen. Der Marschall hat auch seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, mit Präsident Truman an „einem für beide Teile geeigneten Ort“ zusammentreffen, um die Möglichkeiten für den Abschluß eines Friedensvertrages erörtern zu können. Im einzelnen lauteten die Fragen und Antworten:

Frage 1: Würde die Sowjetregierung bereit sein, die Abgabe einer gemeinsamen Erklärung mit der USA-Regierung zu erwägen darüber, daß die betreffenden Regierungen keine Absicht haben, Krieg gegeneinander zu führen?

Antwort: Die Sowjetregierung würde zu Erörterungen über die Herausgabe zu einer solchen Bekanntmachung bereit sein.

Frage 2: Würde die Sowjetregierung gewillt sein, mit der Regierung der USA gemeinsame Maßnahmen zu treffen, die dazu bestimmt sind, dieses Friedensabkommen durch eine allmähliche Abrüstung zu verwirklichen?

Antwort: Natürlich. Die Sowjetregierung könnte mit der Regierung der USA bei dem Ergreifen von Maßnahmen zusammenarbeiten,

die darauf abgestellt sind, den Friedenspakt zu verwirklichen und zu schrittweiser Abrüstung zu führen.

Frage 3: Wenn die Regierungen der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs übereinkommen würden, die Bildung eines separaten westdeutschen Staates bis zur Zusammenkunft des Außenministerrats der großen Vier zur Diskussion des deutschen Problems als Ganzem zurückzustellen, würde dann die sowjetische Regierung bereit sein, die Einschränkungen aufzugeben, die die sowjetischen Behörden den Verbindungswegen zwischen Berlin und den westlichen Zonen in Deutschland auferlegt haben?

Antwort: Vorausgesetzt, daß die USA,

England und Frankreich die Bedingungen, wie sie in der dritten Frage gestellt werden, erfüllen, sieht die Sowjetregierung keine Hindernisse, zur Aufhebung der Transportbeschränkungen, jedoch mit dem Einverständnis, daß die Verkehrs- und Handelsbeschränkungen, die von den drei Westmächten eingeführt wurden, zur gleichen Zeit widerrufen werden.

Frage 4: Würden Ihre Exzellenz bereit sein, mit Präsident Truman an einem für beide Teile geeigneten Ort zusammenzukommen, um die Möglichkeiten zum Abschluß eines solchen Friedensabkommens zu beraten?

Antwort: Ich habe bereits früher bestätigt, daß einem derartigen Treffen nichts im Wege steht.

## Scharfer sowjetischer Protest gegen Westunion

Eine Warnung Moskaus auch an Norwegen

MOSKAU. Die sowjetamtliche Nachrichtenagentur Tass veröffentlichte am Samstag eine Stellungnahme des sowjetischen Außenministeriums zur Bildung der Westunion und zu den Verhandlungen über den Atlantikpakt.

In der Mitteilung heißt es, die Bildung der Westunion bedeute eine vollkommene Aenderung in der Politik Großbritanniens und Frankreichs, vor allem in bezug auf das deutsche Problem. Die beiden Mächte verzichteten offenbar auf die Nichtangriffspolitik und stürzten sich in eine neue, für die friedliebenden Länder äußerst gefährliche Politik, die darauf abziele, ihre Herrschaft über die anderen Länder Europas zu errichten. „Die

Regierungen Frankreichs und Großbritanniens sind in dieser Stunde sogar in Uebereinstimmung mit der amerikanischen Regierung bemüht, Westdeutschland mit Hilfe militaristischer und pronazistischer Elemente der deutschen Reaktion für ihre Zwecke einzuspannen.“ Das Militärbündnis der fünf Weststaaten sei weniger Deutschlands wegen als in der Absicht geschlossen worden, die Gruppe der fünf Westmächte gegen die Staaten einzusetzen, die im zweiten Weltkrieg mit ihnen verbündet waren.

Die Erklärung befaßt sich dann mit dem Atlantikpakt und bemerkt, die Westunion bedeute demnach nur ein Glied in der Kette von Maßnahmen, die durch die anglo-amerikanischen Weltbeherrschungspläne erforderlich geworden seien. Die amtliche sowjetische Stellungnahme schließt mit der Feststellung, daß die Sowjetunion genötigt sei, ihren Kampf gegen die Kriegshetzer noch energischer und überlebensfähiger zu führen und den Kampf gegen eine Torpedierung und Vernichtung der UN zu intensivieren.

Gleichzeitig ist bekannt geworden, daß der sowjetische Botschafter in Oslo den norwegischen Außenminister ersucht hat, nähere Erklärungen über die Haltung Norwegens zum Atlantikpakt abzugeben. Der Botschafter stellte die Frage, ob Norwegen auch dem Umstand Rechnung trage, daß es mit der Sowjetunion gemeinsame Grenzen besitze. Gleichzeitig ist um Mitteilung gebeten worden, ob Norwegen die Absicht habe, die im Atlantikpakt enthaltenen Verpflichtungen über die Errichtung von Marine- und Luftstützpunkten auf norwegischem Hoheitsgebiet einzugehen.

## UdSSR verweigert Auskunft über Kriegsgefangene

Noten der USA und Großbritanniens zurückgewiesen / Durchschnittlich 30 Prozent krank

BERLIN. Nach Meldungen aus Washington und London sind am Freitag die sowjetischen Antworten auf die Noten der USA und Großbritanniens, in denen von der UdSSR Auskunft über das Schicksal der noch in Rußland sich befindenden deutschen Kriegsgefangenen er sucht worden war, eingegangen. Die Sowjetunion lehnte jede Erklärung über die Gründe für die Zurückhaltung ab und behauptete, sie habe sich niemals verpflichtet, die deutschen Kriegsgefangenen bis 1. Januar 1949 zu entlassen. (Die amerikanische Regierung hatte der UdSSR die Verletzung des im April 1947 in Moskau unterzeichneten Vertrags, der das genannte Datum enthielt, vorgeworfen.) Mitgeteilt wurde lediglich, daß die Rückführung noch im Laufe dieses Jahres abgeschlossen würde, ein bestimmter Termin jedoch nicht genannt.

Nach Mitteilung der britischen Militärregie-

rung in Deutschland ist der Gesundheitszustand der aus der Sowjetunion zurückkehrenden deutschen Kriegsgefangenen wieder sehr schlecht. Während im Sommer nur etwa 13 bis 15 Prozent in Krankenhäuser aufgenommen werden mußten, stieg der Prozentsatz inzwischen auf 43,4, bei einem Durchschnitt von etwa 30 Prozent. Es wird angenommen, daß die sowjetischen Behörden zurzeit die Reste derer, die sie als arbeitsunfähig ansehen, abschleppen.

Die aus Polen kommenden Gefangenen sind nach dieser Mitteilung in einem guten Ernährungszustand. Ein hoher Prozentsatz von ihnen mußte jedoch wegen Knochenbrüchen und anderen Knochenverletzungen, auf schwere Arbeit zurückzuführen, in Krankenhäuser eingeliefert werden. In Polen befinden sich vermutlich noch 50- bis 70 000 deutsche Kriegsgefangene.

## Revisionsverfahren gegen Christus

ROM. Die Regierung des Staates Israel beabsichtigt, wie aus der Vatikanstadt berichtet wird, das Strafverfahren gegen Jesus Christus wieder aufzunehmen. Das offizielle Blatt des Vatikans, der „Osservatore Romano“, gab hierzu folgenden Kommentar: „Vom juristischen Standpunkt aus dürfte wohl Verjährung vorliegen, vom geschichtlichen Standpunkt aus gesehen hat das Hohe Gericht der Weltgeschichte diese Revision bereits vorgenommen. Vom wissenschaftlichen Standpunkt aus haben sich bedeutende Gelehrte schon darauf geeinigt, daß der Prozeß wegen Verfahrensmängeln und Rechtsverletzung nichtig ist.“

„Wir sagen das deswegen, weil in der heutigen Zeit, da fast überall die Rechtsprechung der jeweiligen Zeitströmung unterliegt, es leicht, wenn auch nicht zu einer Verschärfung der Strafe, so doch zu einer Bestätigung des Urteils kommen könnte.“

## Der Prozeß gegen Mindszenty

BUDAPEST. Der Prozeß gegen den Kardinalprimas von Ungarn, Josef Mindszenty, und seine Mitangeklagten beginnt nach amtlichen Mitteilungen am kommenden Donnerstag vor dem Budapester Volksgerichtshof. Mindszenty hat es abgelehnt, für seine Verteidigung einen Rechtsanwalt namhaft zu machen. Nach den

ungarischen Gesetzen hat in diesem Fall der Justizminister einen Pflichtverteidiger zu stellen.

## Holland kann sich Zeit lassen

LAKE SUCCESS. Der Sicherheitsrat hat die von den Vereinigten Staaten und einigen anderen Ländern eingebrachte Entschließung zur Indonesienfrage angenommen. Danach fordert der Rat die holländische Regierung auf, die indonesische Regierung in Djokjakarta unverzüglich in ihr Amt einzusetzen. Ferner verlangt der Rat von beiden Seiten die sofortige Einstellung der Feindseligkeiten und die Freilassung aller seit dem 17. Dezember verhafteten republikanischen Führer. Die zu bildende Indonesienkommission soll den Abzug der holländischen Truppen aus dem republikanischen Gebiet empfehlen, sobald ihr das angebracht erscheint.

## Verschmelzung CDU-Zentrum abgelehnt

OBERHAUSEN. Nach einer siebenstündigen heftigen Debatte, in deren Verlauf der Parteivorstand Dr. Spiecker stark kritisiert worden ist, hat die Delegiertenkonferenz der Zentrumspartei die Vereinigung von Zentrum und CDU mit 239 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Dr. Spiecker hat daraufhin sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. An seiner Stelle wurde Dr. Fritz Stricker gewählt.

## Ein Schritt weiter

o.h. Die Sowjetunion ist jetzt endlich aus ihrer bisherigen Reserve gegenüber den Paktverhandlungen der Westmächte herausgetreten und hat ausdrücklich erklärt, daß sie Westunion und Atlantikpakt als nicht vereinbar mit der Charta der Vereinten Nationen betrachte. Gleichzeitig hat sie in Oslo in offizieller Form angefragt, ob Norwegen sich, wie es Presse-meldungen besagten, dem Atlantikpakt anschließen wolle und ob es nach einem Beitritt anderen Mächten das Recht zu Stützpunkten einräumen werde. Moskau beruft sich bei seiner Anfrage auf die gemeinsame Grenze, die das Interesse der Sowjets an den Vorgängen im Zusammenhang mit dem geplanten Pakt rechtfertigt.

Diese gemeinsame Grenze ist es denn auch, die die Verhandlungen der skandinavischen Staaten in den letzten Wochen sehr weitgehend bestimmt hat. Weil sich Norwegen der Gefahr, die in diesem Berührungspunkt mit der Sowjetunion steckt, wohl bewußt ist und weil nicht viel strategisches Verständnis dazu gehört, einzusehen, daß im Falle einer Auseinandersetzung zwischen West und Ost die Möglichkeit eines russischen Vorstoßes zur Atlantikküste sehr nahe liegt, sucht es das größtmögliche Maß von Sicherheit. Findet es diese Sicherheit in einem Bündnis mit den beiden anderen skandinavischen Nationen oder ist sie besser gewährleistet durch einen Anschluß an die Westmächte, der bei einem Konflikt automatisch auch den Kriegseintritt der norwegischen Nation zur Folge hätte? Das war die entscheidende Frage bei den Beratungen der nordischen Staaten in Karlstad, in Kopenhagen und am letzten Wochenende in Oslo.

Norwegen war von Anfang an geneigt, sich den Westmächten anzuschließen und auch Dänemark schien sich schon entschieden zu haben. In Schweden hat man daraufhin in den letzten Wochen verzweifelte Versuche gemacht, die beiden Brudernationen von der Verstrickung in das atlantische Paktsystem abzuhalten, weil man sich in Stockholm darüber klar ist, daß bei einer Beteiligung der beiden anderen skandinavischen Staaten an einem West-Ost-Konflikt die traditionelle Neutralität Schwedens kaum noch aufrecht zu halten wäre. Man hat in Stockholm die Vorteile dieser Nichtbeteiligung an einem Kriege zweimal viel zu sehr schätzen gelernt, als daß man sie nicht lieber auch noch ein drittes Mal genießen möchte. Deshalb ist Schweden sogar bereit gewesen, dafür beträchtliche finanzielle Opfer zu bringen. Bis zuletzt hat die schwedische Regierung die Hoffnung nicht aufgegeben, Dänemark und Norwegen von ihrem sowieso nur mit größtem Bedenken beschrittenen Wege wieder zurückholen zu können. Denn auch in Oslo und Kopenhagen ist man sich der Schwere und vor allem der Unwiderrücklichkeit einer Entscheidung unter den heutigen weltpolitischen Aspekten wohl bewußt gewesen.

In Stockholm hat man immer wieder die Meinung vertreten, die einzige Möglichkeit sich aus dem Kriege herauszuhalten, bestehe in einem Verteidigungsbündnis der drei skandinavischen Staaten ohne irgendeine Rückendeckung. Den Einwand, daß ein solcher Block rüstungsmäßig keine Sicherheit biete, glaubte man von schwedischer Seite mit dem Hinweis entkräften zu können, daß ja jederzeit die Möglichkeit bestehe, Waffen von den Westmächten zu erhalten. Schweden als dollarstarkes Land wollte dafür sogar sehr umfangreiche Mittel zur Verfügung stellen. Mit einem Budgetüberschuß von rund 700 Millionen Kronen wäre es dazu auch sicher in der Lage gewesen. Es war daher für Schweden eine kalte Dusche, als man in Washington rundweg erklärte, Waffen nur an Teilnehmer des Atlantikpaktes liefern zu können. Man hat natürlich auch in den beiden anderen Hauptstädten diesen Wink verstanden. Wenn trotzdem die Verhandlungen zwischen den skandinavischen Staaten fortgesetzt worden sind, so nur, weil man sich eines Tages nicht dem Vorwurf aussetzen will, sich übereilt für die eine oder die andere Seite entschieden zu haben. Man fürchtet wohl auch nicht mit Unrecht, daß die Teilnahme Norwegens und Dänemarks am Atlantikpakt gewisse schwerwiegende Auswirkungen auf Finnland haben könnte. Denn wer will die Sowjets hindern, sich nun ihrerseits in Finnland Stützpunkte zu sichern, wenn der Westen solche in Norwegen erhält?

Moskau hat im entscheidenden Stadium der nordischen Verhandlungen klargestellt, wie es die Aufgabe der Neutralität durch Norwegen und Dänemark wertete. Es hat damit sein gewichtiges Wort für den Standpunkt Schwedens in die Waagschale geworfen, denn es allerdings schon vorher zu verstehen gegeben hatte, daß auch die Sicherstellung der Lieferungen von Waffen und sonstigem Kriegsmaterial durch die USA nicht mehr als neutrale Haltung zu würdigen sei. Man hat in Schweden trotzdem bis zuletzt die Hoffnung nicht aufgegeben, eine „allianzfreie“ nordische Verteidigungsunion abschließen zu können, der die Vereinigten Staaten Waffenlieferungen schon garantiert hätten, ohne daß Rußland etwas unternommen hätte, wenn die skandinavischen Staaten nur fest geblieben wären.

Es ist Stockholm offenbar nicht gelungen, Washington davon zu überzeugen, daß eine „neutrale“, aber mit den Westmächten sympathisierende nordische Verteidigungsunion für

## Europäischer Rat wird gebildet

Ein Beschluß des Konsultativrates der Westunion

LONDON. Der Konsultativrat der Mächte des Brüsseler Paktes hat am Freitag beschlossen, einen „Rat von Europa“ zu errichten, der sich aus einem ministeriellen Ausschuß, der geschlossene Sitzungen abhält, und aus einer beratenden Körperschaft, die in der Öffentlichkeit tagt, zusammensetzen wird.

Der Beschluß der fünf Außenminister stellt einen Kompromiß zwischen der englischen und der französischen Auffassung dar. England hatte die Schaffung eines europäischen Ministerrates gefordert, während Frankreich die Errichtung eines westeuropäischen Parlamentes verlangte. Beide Vorschläge sind nun miteinander verschmolzen worden. Die beratende Körperschaft, die später wahrscheinlich offiziell „Europäische Versammlung“ genannt werden dürfte, soll nur beratende Vollmachten erhalten und nicht befugt sein, Verteidigungsmaßnahmen zu erörtern. Der Ministerrat wird sehr weitgehende Befugnisse erhalten, denn er wird jeder von der Versammlung gebilligten Entschließung zustimmen oder sie auch außer acht lassen können, und er soll die Möglichkeit haben, eine Debatte in der Versammlung über ein bestimmtes Thema zu verhindern, wenn ihm dies erwünscht erscheint.

Es steht noch nicht fest, wann der Rat zu seiner ersten Sitzung zusammentreten wird. Wahrscheinlich wird dies nach der nächsten viertel-

jährlichen Tagung der Außenminister im April geschehen. Der Rat wird voraussichtlich in Straßburg tagen. Bevin hat diese Stadt vorgeschlagen, weil sie das Symbol der Kämpfe um Europa sei.

Der französische Außenminister Robert Schuman erklärte zu den Beschlüssen: „Sobald eine deutsche Regierung geschaffen ist, wird sich die Frage der Aufnahme Deutschlands in die europäische Föderation ergeben. Diese Zulassung wird von der französischen Regierung gewünscht, weil man die Fehler und Irrtümer der Zeit nach dem ersten Weltkrieg nicht noch einmal wiederholen darf. Es soll nicht wieder der Fall eintreten, daß sich Deutschland zurückzieht und unheilbringenden Vorstellungen verfallt.“

## Kein nordisches Verteidigungsbündnis

OSLO. Die Besprechungen über ein skandinavisches Verteidigungsbündnis sind am Sonntag ergebnislos abgebrochen worden. In einer gemeinsamen Mitteilung wird gesagt, daß trotz aller aufrichtigen Bemühungen keine Grundlage für einen skandinavischen Verteidigungspakt gefunden werden konnte. Die Folge des Scheiterns dieser Verhandlungen wird nun wohl sein, daß Norwegen und Dänemark sich dem Atlantikpakt anschließen werden.

## „Nervenzstörungen“

PRAG. Der stellvertretende sowjetische Außenminister Wyschinski, der, wie bereits gemeldet, sich in Karlsbad aufhält, ist nach den Angaben eines Mitglieds seines Stabes „ernstlich an Nervenzstörungen erkrankt“. Wyschinski könne sich auf nichts konzentrieren und es sei ihm daher unmöglich, irgend jemanden zu empfangen. Das Hotel, in dem Wyschinski wohnt, ist in ein „Sanatorium der Roten Armee“ umgewandelt worden. Inwieweit diese Nachricht sich mit den Tatsachen deckt, oder ob damit die bereits gemeldeten Besprechungen mit kommunistischen Führern Osteuropas verwechselt werden sollen, steht dahin. (D. R.)

## Allseitige Anerkennung Israels

TEL AVIV. Mit der de-facto-Anerkennung Israels durch die Westunionmächte, die von den in London versammelten Außenministern beschlossen wurde, hat sich die Zahl der Staaten, die mit Israel diplomatische Beziehungen aufzunehmen gewillt sind, auf 30 erhöht. Die skandinavischen Staaten und Australien faßten gleichlautende Beschlüsse.

In Großbritannien unterrichtete Außenminister Bevin persönlich den israelitischen Vertreter in London von diesem Beschluß.

die Westalliierten von größerem Nutzen sei als ein schwaches Norwegen und Dänemark für die Atlantikfront. Alle Ueberredungsversuche Schwedens sind sowohl in Washington als auch in Oslo und Kopenhagen gescheitert. Es wird in Europa keinen dritten Block geben. Die Fronten haben sich vielmehr durch die Entscheidung in Oslo und durch die russische Warnung nur versteift. Zug folgt auf Zug in immer schnellerer Folge.

Wer weiß, ob der Beschluß der Außenminister der Westunion einen europäischen Rat zu gründen, schon gefaßt worden wäre, wenn man nicht die aus dem Osten drohende Gefahr als brennend und nicht mehr mit den üblichen diplomatischen Mitteln handhabbar angesehen hätte. Man handelt also aus genau den gleichen Überlegungen wie die für das Schicksal Norwegens und Dänemarks verantwortlichen Staatsmänner. Wenn die Situation nicht so ernst wäre, so könnte man sich über den Londoner Beschluß, der vielleicht einmal später als der für die Zukunft Europas bedeutsamste gewertet werden wird, von Herzen freuen. So aber ist besonders nach der sowjetischen Erklärung der Freude über den Fortschritt auf dem Wege zu einem geeinten Europa die Sorge beigemischt, daß wir damit vielleicht doch zugleich auf der endgültigen Spaltung von Ost und West, hinter der die letzte Auseinandersetzung droht, näher gekommen sind, wenn nicht mit dem Stalin-Interview eine Möglichkeit für den Ausgleich sich in letzter Stunde ankündigt.

Forderungen der SED

BERLIN. Die am Freitag beendete SED-Parteikonferenz hat ein Manifest an das deutsche Volk beschlossen, das eine Reihe von Forderungen enthält. Es wird verlangt: die Wiederherstellung der politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands und die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung, die Aufhebung der Ruhrkontrollbehörde, die Durchführung der demokratischen Bodenreform und die Entgeltung der Kriegs- und Naziverbrecher in ganz Deutschland. Weiterhin wird gegen das Besatzungsstatut protestiert, der Abschluß eines Friedensvertrages und der Abzug aller Besatzungstruppen nach Unterzeichnung des Friedensvertrages verlangt.

Ein Offizier der sowjetischen Kommandantur in Leipzig, der versucht hatte, mit 1,2 Millionen DM nach Westdeutschland zu fliehen und an der Zonengrenze abgefaßt worden war, ist zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Kampf den Schmugglern

BERLIN. General Clay hat den Brigadegeneral Schwarzkopf mit der Unschädlmachung des westdeutschen Schmuggelringes beauftragt. Clay schätzt, daß Industriegüter im Werte von 200 Millionen Dollar jährlich ins Ausland geschmuggelt wurden. Im Zusammenhang mit der entdeckten internationalen Schmugglerbande sind von französischen Polizei in Tirol drei amerikanische Beamte verhaftet und an die amerikanischen Behörden in Salzburg ausgeliefert worden. Sieben Hauptführer, ehemalige DP's, befinden sich in Dachau in Haft.

Sammlung für Demontage-Verweigerer

BOCHUM. 11.000 Arbeiter des Bochumer Vereins haben beschlossen, für die Familien der sechs Demontage-Verweigerer, die, wie wir in einem Teil der Samstagsausgabe bereits berichteten, zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden sind, eine Sammlung zu veranstalten. Die Arbeiter wollen 0,20 DM von ihrem Lohn behalten. Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Arnold, beabsichtigt das Urteil als hart für die Betroffenen und unverständlich für die deutsche Bevölkerung.

Herausgeber und Chefredakteur: W. H. Schwaback, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwagerl. Mitglieder des Redaktion: Gudrun Boden, Dr. Wilhelm Galt, Dr. Otto Rosenblat, Dr. Helmut Kieckas, Joseph Klitzschöfer und Franz Josef Mayer.

Monatlicher Bezugspreis einschließlich Telegeld 2,- DM. Durch die Post 1,25 DM Einzelverkaufspreis 25 Pf. Erscheint zweimal wöchentlich, Mittwoch-Sonntag. Verlag und Schriftleitung: Tübingen, Unterlindenstraße 3

Wer zuerst lacht, hat verloren

Ich habe meinem Jungen die Grundregeln des Schachzuges beigebracht, und nun liegen wir auf den sonnenwarmen Brettern vor der Bergkammer und rauchen aus. Das heißt: das Ausruhen ist ganz meine Angelegenheit; ich möchte ein wenig schlafen. Aber der gähnlich unverminderte Befähigungsdruck meines Sohnes äußert sich zunächst darin, daß er mich heimlich mit Schnee bestreut, um dann mit bewundernswert besorgter Miene festzustellen, daß der Schnee vom Dach gefallen sei. Schließlich muß ich eine Menge merkwürdiger Fragen beantworten — und wehe, wenn das nicht genau und goldrichtig geschieht! Gleich bin ich dann vom Belaher zum Belährten degrediert.

Die nachdenkliche Gestimmtheit des Jungen dauert jedoch nicht lange. Er sitzt auf ein Spiel, irgend etwas Lustiges soll es sein. Was kann man aber schon Vergnügliches beginnen mit einem Vater, der unbedingt in der Sonne still liegen will? Doch da hat er es schon. Er rückt ganz nahe mit seinem Gesicht an das meine, und das neue Spiel ist so: man muß sich ein Spiel gegenseitig in die Augen schauen, und wer zuerst lacht, hat verloren.

Als es beginnt, Spiel e'm. Mein Söhnchen schaut mir mit streng väterlicher Miene finster in die Augen. Ich muß sofort heftig darüber lachen. Autsch! Verloren! Er nimmt den Steinstock, das Taschenmesser wird gezückt, ich bekomme eine Kerbe aufs Holz geritzt.

Spiel zwei. Diesmal schaut er nicht finster, aber ganz unbewegt, mit gleichsam versteuertem Gesicht. Nur die Augen darin sind lebendig, sehr lebendig, zu lebendig, sie lachen zweifellos. Und diese lachenden Augen in dem komisch unbewegten Gesicht wirken unwiderstehlich ansteckend. Ich presse die Lippen zusammen, verzögere. Schon rückt er um die Mundwinkel, und dann platzt ich los. Verloren! Er frohlockt gar nicht mehr, gibt mir nur ruhig lächelnd noch eine Kerbe. Seine Siegesgewißheit ist betriebsmäßig unverwundbar.

Francos Feind Nr. 1 eine Frau

Die Herzogin von Valencia kämpft gegen Spaniens Diktator

Sitzung des höchsten spanischen Militärtribunals. Eine kleine schmale Tür in der Wandöffnung öffnet sich. Begleitet von drei Gendarmen betritt eine schöne junge Frau den Saal. Aegerlich mustert der Vorsitzende die Frau, die sich auf der Anklagebank lässig eine Zigarette anzündet und auf das schmale Pult vor sich einen großen Strauß dunkelroter Rosen legt. Eingehüllt in einem kostbaren Pelzmantel, behaglich und ganz ungeniert blaue Ringe in die Luft blasend, mustert Luise Maria Narvaez Y Macias, Herzogin von Valencia, Marquise von Cartajo, Vikontesse von Allator, ihre Richter.

Die Herzogin erscheint nicht zum ersten Male vor den Richtern Francos. Hinter dem ebenmäßig schönen Gesicht einer rassistischen Spanierin verbirgt sich keine launenhafte Primadonna, die um der Sensation willen, etwa einer Laune wegen, die Gerichte beschäftigt. Jeder der Offiziere, die die Angeklagte mustern, weiß genau, daß man es mit der gefährlichsten Gegnerin des derzeitigen spanischen Staatschefs zu tun hat. Hinter der extravaganteren Maske einer gefeierten Schönheit verbirgt sich eine Frau, die ihr Leben dem Kampf gegen Franco verschrieben hat.

Der Großvater der Herzogin, Don Ramon Maria Narvaez, war vor etwa 100 Jahren einer der kühnsten Kämpfer im spanischen Karlistenkrieg. Von ihm hat seine Enkelin Mut, Beharrlichkeit und Unerschrockenheit geerbt. Von hinreißender Schönheit, dabei Besitzerin ausgehender Ländereien und in der alten spanischen Gesellschaft hochangesehen, kämpft Luise Maria von Valencia einen unermüdlichen Kampf gegen den spanischen Diktator und für die alte Monarchie. Sie stiftet Millionen von Pesos für jede Bewegung, die sich die Absetzung des Caudillo zum Ziel gesetzt hat. Demonstrationen, Zusammenkünfte, Propagandacoups — meist wurden sie von der jungen Herzogin inszeniert.

Kein Wunder, daß die Polizei ihr ständig auf den Fersen ist. Man stellt sie vor Gericht, man läßt sie ungebührliche Geldstrafen zahlen. Doch nichts erschüttert die junge Schönheit in ihrem Kampf gegen Franco. Denn sie hat zwei

wichtige Bundesgenossen auf ihrer Seite. Ihre Schönheit und ihre Geburt. Ein großer Teil des Adels steht hinter ihr, denn schon ihr Name weist sie als echte spanische Aristokratin aus. Daneben aber imponiert der Mut dieser schönen Frau. Die „Rote Herzogin“ ist in den Arbeiterquartieren von Barcelona ebenso populär wie bei den Bauern um Cadix oder Sevilla. Je mehr das Regime diese junge Schönheit verfolgt, um so mehr wächst die Sympathie für sie bei einem Volke, das seit alters her die Frauenschönheit hoch verehrt.

Francos Kampf gegen die Herzogin von Valencia steht unter keinem glücklichen Stern. Er hat die Herzogin bereits für einige Zeit in ein Konzentrationslager einweisen lassen. Mehrmals wurde sie zu Gefängnisstrafen verurteilt, die sie auch antrat. Doch jedesmal ging eine fühlbare Welle der Empörung durch das ganze Land. Ein Regime, das eine schöne Frau hinter Gitter setzt, ohne daß sie eine eigentliche Verbrecherin ist, verliert in Spanien sehr rasch an Sympathie. Meist fand man den Ausweg, auf Grund des „angeblich schlechten Gesundheitszustandes“ der Inhaftierten, das Urteil aufzuheben und die Herzogin in Freiheit zu setzen. Selbst die Kreise um Franco spüren, daß man es hier mit einer gefährlichen Gegnerin zu tun hat.

Doch als die Herzogin zum Jahresende abermals eine Demonstration abwickelte, bei der sie eine Rede gegen das Regime Francos hielt, wurde sie wiederum verhaftet und nun vor das höchste spanische Gericht in Madrid gestellt, das schon viele scharfe Urteile gegen Francogegner gefällt hat. Ihr Auftreten bewies, daß die junge Frau sich nicht einschüchtern ließ. Allein die Richter verzieren ihr dieses Mal weder die Zigarette noch die Demonstration mit den roten Rosen. Man verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis. Ein Spruch, der bei der Herzogin nur ein Lächeln auslöste. Mit echt spanischer Grandezza nahm sie die schriftliche Ausfertigung des Urteils an sich, las das Dokument in aller Ruhe zu Ende, um dann zu erklären, daß keine Macht der Welt sie daran hindern werde, ihren Kampf fortzusetzen.

(Copyright spanisch)

Nachrichten aus aller Welt

STUTTGART. Dr. Hjalmar Schacht ließ durch seinen Verteidiger mitteilen, daß er zur Revisionsverhandlung vor der Zentralprübkammer in Ludwigsburg, die heute beginnen soll, nicht erscheinen werde. Der öffentliche Ankläger erklärte, die Verhandlung findet „mit oder ohne Schacht“ statt.

BAD KISSINGEN. Vertreter der Wetterdienste in den Westzonen haben auf einer Tagung in Bad Kissingen beschlossen, eine starke Zentralisierung des Wetterdienstes vorzunehmen, falls die Militärregierungen zustimmen. Man hofft dadurch vor allem die Belange der deutschen Wirtschaft, der Landwirtschaft und außerdem die der Alliierten (Luftbrücken) besser berücksichtigen zu können.

FRANKFURT. In Heidelberg hat heute eine Konferenz von Staatsanwälten der drei westlichen Besatzungsmächte begonnen, die sich mit der Ausarbeitung gemeinsamer militärischer Frühjahrsübungen befassen soll.

WIENBADEN. Das Vorstandsmitglied der KP Hanns, Walter Fisch, drohte auf einer Versammlung der Betriebsräte und Belegschaften von Betrieben, die bereits sozialisiert wurden, namentlich aber auf Anordnung der US-Militärregierung wieder ihren Eigentümern zurückgegeben werden sollen, er werde beim höchsten Staatsgerichtshof gegen jeden klagan, der sich wagen sollte, diesem Befehl der Besatzungsmacht nachzugeben.

KASSEL. Der frühere Flugzeugkonstrukteur Gerhard Fieseler wurde von einer Spruchkammer in die Gruppe der Entlassenen eingeweiht.

HAMBURG. Auf der nördlichen Elbebrücke wurden 26 in Zinkgeschroth und 70 kg Walzblei entwendet, meldet die Hamburger Polizei. Die Diebe hatten sich als Arbeiter verkleidet und das Material in mehrstündiger Arbeit abmontiert.

HAMBURG. In einem deutschen U-Boot, das in Kiel verschrottet werden soll, wurden 76 Leichen gefunden. Das Boot war in den letzten Kriegstagen in der Bucht von Eckernförde gesunken und hatte anscheinend außer der Besatzung noch Flüchtlinge an Bord. 54 Leichen konnten bisher identifiziert werden.

BERLIN. Von 20.000 Flüchtlingen, die bis zur Auflösung des KZs Mauthausen im Herbst 1945 dort untergebracht waren, sind, wie die Berliner „Kampfruppe gegen Unmenschlichkeit“ mitteilt, 7000 gestorben. Rund 8000 wurden entlassen, 3000 in die Sowjetunion abtransportiert, der Rest in die Lager Buchenwald und Bautzen überwiesen.

BERLIN. Der Leiter der Abteilung für DP's bei der US-Militärregierung gab bekannt, daß die Einwanderungsbestimmungen für Sudetendeutsche nach der US-Zone auf alle Volksteutsche ausgedehnt würden.

PRAG. Der ehemalige stellvertretende Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee, Heliodor Pita, wurde am Freitag in Prag wegen Hochverrats zum Tod durch den Strang verurteilt. Die Anklage warf ihm u. a. vor, er habe wichtige militärische industrielle und Staatsgeheimnisse an den britischen Nachrichtendienst weitergegeben.

ROM. Der italienische Botschafter in Moskau protestierte beim sowjetischen Außenministerium gegen die Veröffentlichung eines italienischen Armeekommandanten Artikels in der russischen satirischen Wochenschrift „Krokodil“. Er ließ darin u. a.: Der Weg der italienischen Armee ist „nicht vom militärischen Ruhm, sondern vom Spiegelschmuck der Hosen erleuchtet“ werden.

SOFIA. Am Sonntag begann der dritte Kongreß der bulgarischen Sowjetgesellschaften. An den Tagungen nahmen Abordnungen aus England, Schottland, der Tschechoslowakei, Polen, Ungarn, Finnland, Italien, Belgien und der UdSSR teil.

BANGKOK. Senat und Abgeordnetensammlung Siema nahmen mit 125 gegen 30 Stimmen am Samstag die neue Verfassung an. Siem bleibt, bei Erweiterung der Vollmachten des Königs, eine gemäßigtere konstitutionelle Monarchie. Traditionsgemäß wird der Verfassungstext auf Palmblätter geschrieben und dann den in der Schweiz weilenden König Phumiphon, der dort studiert, zur Unterzeichnung vorgelegt.

Vom Leben Hölderlins

Hölderlins Leben liegt für den, der die Dürftigkeit der biographischen Quellen kennt, an vielen und an den wichtigsten Stellen noch unzugänglich vor dem Forscherblick. Das dokumentarische Material zu sammeln, sofern es je vorhanden war, hat ein ganzes Jahrhundert verstreut. Dornet Dr. Adolf Beck, beauftragt, den Band „Lebensdokumente“ für die Stuttgarter Ausgabe herauszugeben, führte in seinem Vortrag in der Aula in die besondere Problematik und Not der Forschung ein, aber er zeigte auch in verbältnisvoller Sachlichkeit, wie es den eigenen mühevollen Suchaktionen nach mittelbaren und unmittelbaren Zeugnissen gelungen war, die Dokumente um gut das Dreifache des Vorhandenen zu erweitern. Das ist ein nicht hoch genug einzuschätzender Erfolg, der, wir betonen es, nicht nur einem so ganz in der Sache lebenden schwäb. Philologen wie Beck die Mühe lohnte.

Daß selbst die in den schwäbischen Hölderlinstudien vorhandenen Dokumente so lange unbeschrieben blieben, mag schwer zu begreifen sein, aber es ist so. Beck fand in Nürtingen die Ausgaben der „des lieben Fritz“ bis zu ihrem Tod (1803) in mehreren Hundert Exemplaren jeden Pfennig eintrag, den ihr Sohn für Ausbildung und Ausstattung erhielt. Daraus erhellte, daß der Sohn gut erzogen und gut ausgestattet wurde, daß er nie starben und hungern mußte. Daraus fällt Licht auf seine Reisen und Wanderungen in der Zeit seines Studiums. Welche leidenschaftlicher Wanderer ist dieser empfindsame Jüngling doch gewesen, wahrhaftig kein Bücherwurm und Stubensacker! Sehr schön auch das Zeugnis Schellings aus dem Frühjahr 1803. Der alte Freund erscheint unangemeldet in Murrhardt „ohne Begleitung“ zu Fuß, querfeldein wie durch Instinkt geführt. Keine zerstörte Gestalt, denn „während 26 Stunden, die er bei uns im ganzen verweilt, hat er nichts ungeschickliches, nichts zerröhreres, edlen, und anstandsvollen Wesens widersprechendes weder getan noch geredet“. Ueber das vielhändige Tagelohd von Hölderlins Verwandtem, dem Schweizer J. F. Bäum, der sich vieles über den Dichters Besuche in Markgröningen berichtet, hat Beck im Hölderlinjahrbuch ausführlich gehandelt. Wie weit Beck den Primat der Hölderlinpromotion Karl Chr. Renz für eine Aufhellung der Studentenseit ver-

Kaufen oder sparen?

Das Institut für Demographie in Allersbach am Bodensee hat an 100 ausgewählte Personen in den Westzonen, die repräsentativ für die Gesamtbevölkerung stehen sollen, drei Fragen gestellt. Das Ergebnis lohnt eine kurze kritische Betrachtung.

es. Auf die Frage: „Haben Sie seit der Währungsreform ein größeres Möbelstück, ein Radio, ein Paar Schuhe oder ein Kleidungsstück gekauft?“, antworteten 60 Prozent der unteren Einkommensgruppe (zwischen 100 und 200 DM) mit „Ja“. Alles in allem haben 41 Prozent sich Schuhe erworben, voran die Bauern und Beamten. Oberkleidungsstücke kauften 28 Prozent, an erster Stelle wiederum Bauern, dann die Angestellten und Beamten.

Käufe größerer Möbelstücke waren im allgemeinen nur den Einkommensgruppen mit über 350 DM möglich. Immerhin haben sich 8 Prozent der Befragten Möbelstücke, 3 Prozent Radioapparate erworben.

Und nun die zweite Frage: „Sollen Ihrer Ansicht nach die Behörden die Preise kontrollieren?“ Kommt die Antwort, daß nämlich 70 Prozent für Preiskontrollen eintreten, unerwartet? 71 Prozent bejahen sogar die Zusatzfrage, ob sie für Preiskontrolle seien, selbst auf die Gefahr hin, daß es dann weniger als jetzt in den Läden zu kaufen gäbe.

Die letzte Frage rundet den Komplex ab: „Auf welche Weise sparen Sie jetzt? Zahlen Sie etwas auf Ihr Sparkonto ein, oder legen Sie zu Hause wieder ein wenig zurück?“ Das Institut hat hier laufend Ermittlungen angestellt. Kurz nach der Währungsreform wollten 50 Prozent wieder sparen, Ende Juli 40 Prozent, Mitte Oktober 32 Prozent. Und im Dezember waren es gar nur noch 17 Prozent, die — zu Hause oder auf Konto — noch etwas zurücklegten. 83 Prozent dagegen erklärten zu diesem Zeitpunkt, sie dächten nicht daran, zu sparen.

Auf eine zusätzliche Frage hin gaben 10 Prozent der 17 Prozent Sparwilligen an, daß sie zu Hause sparten, während 7 Prozent ein Konto benutzten. In den meisten Fällen wird jedoch nur gespart, um die Mittel zum Kauf eines größeren Stückes zu ermöglichen.

Hier könnte man getrost abbrechen und es dem Leser überlassen, selbst das Fazit aus den Antworten zu ziehen. Vielleicht sind aber noch einige Hinweise notwendig. Der Konsument will seine Bedürfnisse befriedigt sehen und lehnt sich gegen den Mangel gleicherweise auf, ob er auf eine entwertete Währung oder überhöhte Preise zurückzuführen ist. Er kann seinen Bedarf nicht decken. Damit ist für ihn ein klarer Tatbestand geschaffen. Gleichzeitig beobachtet er, daß gewisse privilegierte Schichten der Produktion und des Handels nicht nur gut leben, sondern sich sogar Investitionen leisten können, welche die normalen Zeiten bei weitem übersteigen. Kein Wunder, daß er unter diesen Umständen in einer vernünftig gehandhabten Kontrolltätigkeit durch amtliche Stellen — besonders bei den Preisen — das kleinere Übel sieht.

Wenn selbst der Direktor der Wirtschaftsverwaltung der Bizone, Prof. Erhard, der als Exponent der freien Wirtschaft gelten darf, dieser Tage vor Bergarbeitern zugab, daß die Entwicklung seit der Währungsreform nicht gerade als glücklich bezeichnet werden könne, so lassen sich die Gründe dafür, daß niemand sparen will, leicht aufzählen. Es mangelt an Vertrauen. Der unsachgemäß geführte Geldschnitt, kombiniert mit den ungerechtfertigten Preiserhöhungen und einer würgenden Steuerlast erwecken beim Konsumenten das Gefühl, heute wie gestern der Betrogene zu sein. Die derzeitigen Preissenkungen verstärken höchstens dieses Gefühl, so einverstanden er damit ist.

Solche Überlegungen streifen nationalökonomische Fragen nur am Rande und mangeln dem Ueberblick über die Zusammenhänge. Gerade deshalb fordern sie jedoch erhöhte Besorgnis. Man sollte immerhin bedenken, daß es nicht um „die Wirtschaft“, sondern um Menschen geht, denen wenig an Theorien, aber alles an der Befriedigung ihrer Bedürfnisse liegt.

FRANKFURT. Am Freitag wurde Radio Frankfurt als zweite deutsche Rundfunkstation der US-Zone in deutsche Hände überführt.

werten kann, bleibt abzuwarten. Jedenfalls, Hölderlin war überzeugter Republikaner und Demokrat und ist es bis zum Verstummen seines Geistes mehr als Schelling und gar Hegel geblieben, daran ändert sich sein spätes Wort, er sei kein Jakobiner, nicht viel.

Ein interessanter Komplex von Dokumenten hat sich auch um Isaac Sinclair Hochverratsprozess gesammelt, der auf Betreiben von Kurtfriedrich von Württemberg in Gang kam. Ob endlich das Bündel Akten hinreicht, um Sinclair des Versuchs eines staatlichen Umsturzes zu zeugen, erscheint fraglich. Hölderlin steift dabei allerdings nur eine völlig inaktive Randfigur dar. Ein politischer Aktivist, wie Sinclair, war der Dichter nie.

Ausgezeichnet ist Becks Rekonstruktion der Vorgänge, die mit Hölderlins Weggang aus Bodensee zusammenhängen. Der Konsul und Weinhändler Meyer hat Hölderlin Dienste zugewendet, die nicht mit seinem Auftrag zu tun hatten. Der Dichter kündigte daraus — und nicht aus Furcht vor der Krankheit — seinem Broterwerb und schied in gutem Einvernehmen mit ihm. Er nahm den Weg über Paris, sah dort die antiken Statuen, das oft nachgesprochene ziellose Umherirren in Frankreich ist pure Phantasmie hinter Feder. Hölderlin überschritt am 7. Juni 1803 bei Straßburg den Rhein und ist gegenwärtig nach Nürtingen gewandert. Er kam dort in hochgradiger Erregung an, die ihren Grund in der Sehnsucht vor der Mutter hatte, der er nun wiederum zu Last fiel. Bei Freund Landauer in Stuttgart, wohin er sich zu schriftstellerischen Arbeiten begab, trat dann eine Berührung ein. Kurz nach dem 3. Juli ließ er in einem Brief Sinclair den Tod der Dichterin. Er sich wieder zur Mutter „nach manchen Erschütterungen und Nürtingen der Seele“ wie er sich in seinem chronisch knappen Spätstil ausdrückt. Beck mag Recht haben, die Nachricht vom Tode Dichters, dem Hort seiner Liebe, hat den nun schon physisch einsetzenden Zerfallsprozess beschleunigt.

Zwei französische Literaturhistoriker wollen den genannten Briefwechsel des kürzlich verstorbenen französischen Schriftstellers Bernanos sammeln. An eine baldige Herausgabe dieses Briefwechsels wird aber noch nicht gedacht.

Ich nehme mich zusammen. Spiel drei. Väterlich finster, unter gesenkter Stirn hervor, mit energisch zusammengekniffenem Mund, nähme ich den Burschen aufs Korn. Er pariert sofort, mit genau nachgeahmter Miene, nur noch um etliche Grade festerer, drohender, zusammengekniffener. Es gelingt mir knapp, standzuhalten bis er unvermittelt eine Energiemasse ins Treffen führt, die mich zur Strecke bringt. Ich bekomme eine neue Kerbe aufs Holz. Ob Grimassen kein Verstoß gegen die Spielregeln seien, versuche ich einzuwenden. Nein, sie sind es nicht, im Gegenteil, väterliche Grimassen sind offenbar erwünscht.

Aber warte! Spiel vier. Wir schauen einander ruhig in die Augen, und ich beginne, dieses Sohnesgesicht nahe vor mir basinlich zu studieren. Jetzt habe ich einen Ueberlegenheitspunkt. Ich denke nach und wundere mich. Darüber vergesse ich fast die Lachgefahr. Während ich unverändert ernst bleibe, entsteht ganz langsam ein Lächeln um seinen Mund. Dann legt er den Blick von dem meinen und gibt sich gelassen eine Kerbe aufs Holz. „Drei zu eins“, sagt er, „Pause!“ Er legt sich zurück und bringt zur Abwechslung wieder einmal eine Frage: Warum auf der Welt etwas wachsen? — Es sei eine Spielerei des lieben Gottes, sage ich leichtfertig. „Nein!“ werde ich belehrt. Sondern? „Weil wir sonst verhungern müßten!“

Dann kommt Spiel fünf. Ich nütze die schöne Gelegenheit, noch einmal in aller Ruhe das rätselhaft individuelle in den Augen dieses Kindes, das mein Sohn ist, zu erfassen. Wir bleiben beide beharrlich ernst. Auch er scheint jetzt das Interessante des väterlichen Blickes zu erleben. Ich weiß nicht, ob er noch aus Spiel denkt. Jedenfalls: ich lächle und er rückt mir sehr behütet eine weitere Kerbe aufs Holz. Damit beenden wir das Spiel. Ich habe vier zu eins verloren. Er beginnt nun, einen Schneemann zu bauen.

Ich aber stime noch ein wenig — Mein Sohn sah mich an! Joseph Baur

# SportWoche

DES SCHWÄBISCHEN TAGBLATTS

31. Januar 1949

ERSCHEINT JEDEN MONTAG

Nr. 13 / Seite 3

## Josef Decker, Kniebis, Württembergs Meister im Skilauf 1949

Harte Kämpfe in Onstmettingen um den „Silbernen Ski“ der Nordischen Kombination

Eigentlich muß man selbst schon einmal an der Vorbereitung einer großen sportlichen Veranstaltung beteiligt gewesen sein, um die Sorgen verstehen zu können, die das Herz der für die Durchführung Verantwortlichen beschleichen, wenn der Termin näher rückt und die Sonne von Tag zu Tag mehr den Schnee wegfrüht. Aber es ging noch einmal gut in Onstmettingen, es ging sogar besser als man annehmen konnte. Die Laufverhältnisse auf ausgezeichnet gelegter Strecke am Samstag waren geradezu ideal und auch am folgenden Tag wies die Zöllernaltschanze noch eine genügende Decke auf, aber allerdings auch sehr harten Schnees auf.

Wir wollen nicht versäumen, der allgemeinen organisatorischen Leistung, die die Männer vom SV Onstmettingen und insbesondere der Spartenleiter für Wintersport, Eugen Bittner, vollbrachten, hier Erwähnung zu tun. Quartierverteilung, Information und die Unterbringung selbst wurden von den Aktiven allgemein gelobt. Die Strecke war beweglich gehalten, wies zahlreiche Kehren auf und hatte auch die nötigen Höhenunterschiede. Es kann nicht genug hervorgehoben werden, daß die typisch nordische Strecke in ihren eigentlichen Heimatländern Finnland und Schweden über möglichst durchschnittliches Gelände und durchgehend wellig geführt wird. Für die Läufer bedeutete ein Tag wie der Samstag eine besondere Schwierigkeit insofern, als nicht für einen gleichmäßigen kalten Schnee durchgewacht werden konnte; denn obwohl die Spur die Nordhänge bevorzugte, war es natürlich nicht zu vermeiden, daß sie stellenweise der Sonne ausgesetzt war.

Der wechselnde Schnee kostete denn auch manchem Läufer, der zu sehr auf hart gewacht hatte, kostbare Sekunden. So wurde sogar der alterfahrene Fuchs Mathias Benk aus Isny von Richard Rothfuß, Baisersbrunn, um 46 Sekunden geschlagen. Schade, daß der junge Sepp Lang aus Isny, der seiner Anlage und seiner Energie nach zu Hoffnungen berechtigte, 4 Minuten 19 Sekunden hinter der Tagesbestzeit lag. Dafür liefen in der Klasse III Heberle aus Leidingen und Hermle aus Gosheim bessere Zeiten als der Sieger der Leistungsklasse II. Erstaunlich ist immer wieder, wie zäh die alten Rennläufer ihre Positionen verteidigen. So lief Fritz Geiser aus Baisersbrunn, uns älteren Skifahrern noch gut in Erinnerung von der Olympiade 38 her, wo er der zweite Deutsche in einem mächtigen Rennen über die 50 km war, in der Altersklasse II eine Zeit von 1:06:51. In der Altersklasse III holte der unermüdete Wilhelm Wacker, Wildbad, der im April 92 Jahre alt wird 1:30:40 Stunden heraus, einzigartig aber dürfte der Einsatz des einarmigen Robert Kappelmann sein, der in der Verserhtenklasse III 1:28:35 Stunden erzielte.

Beim Springen zeigte sich wieder, wie weit die moderne Schanzenbaukunst dem Springer seinen Flug erleichtert. Die Zöllernaltschanze mußte, obwohl sie an sich noch nicht alt ist, doch im Vergleich zu der Iberg-Schanze schon etwas überholt an. Die Schanze hat sehr viel Luft. Mit kurzem Anlauf ist sie geradezu gefährlich und es war mir deshalb nicht ganz verständlich, wieso nicht schon nach dem Probe sprung wenigstens dreiviertel Anlauf gegeben wurde. Der ungemein hohe Prozentatz an Stürzen, bei denen es vielfach nur einem glücklichen Zufall zu verdanken war, daß es ohne schwere Verletzungen abging, hätte eine einschneidende Mahnung sein müssen.

Man pflegt heute bei Schanzen stets vom „kritischen Punkt“ zu sprechen und meint damit den Punkt, über den hinaus der Sprung riskant

wird, verfliegt aber dabei nur allzu leicht, daß jede Schanze nicht nur diesem maximalen kritischen Punkt, sondern zuzugesen auch einem „minimalen kritischen Punkt“ hat. Dieser liegt in der eigentlichen Aufsprungstrecke die ja in der Neigung der Flugbahn entsprechen soll und heute auch bei fast allen Schanzen entspricht und die deshalb den Springer sanft aufnimmt. Als endlich im letzten Durchgang der Anlauf verlängert wurde, zeigte sich ja auch sofort der Erfolg. Natürlich beeinträchtigte auch der Wind, vor allem im Anfang, Haltung und Stehvermögen.

Rund 4000 Zuschauer waren um den Auslauf versammelt. Sie hätten es begrüßt, wenn nicht nur die Weite, sondern auch die Wertungsnote in einer allgemein sichtbaren Tafel bekanntgegeben worden wäre. Der Zuschauer will wissen, wie das Kampfgericht entscheidet. Und dieses Kampfgericht hätte bei der anerkannten Objektivität und Sauberkeit wirklich nur Befall finden können. Daß die Wertungsnoten nicht mitgeteilt wurden, konnte auch der Anzöger am Megaphon durch seine humoristischen Einlagen nicht ganz wettmachen. Niemand wird ihm ein gewisses Talent zum Konfektieren absprechen wollen, obwohl man sich vielleicht bei derartigen Veranstaltungen besser des rein sachlichen Tones befleißigen sollte. Im Springen setzten sich mit Rüd, Tuttligen, Decker, Günther und Schneller die bekannten Namen durch.

Wiederum, wie am Iberg, zeigte der Nachwuchs, daß er um den Anschluß kämpft. Wir weisen hier besonders auf das Meßstetter Talent Epple und seinen 47-m-Sprung hin.

Als verdienter Kombinationsieger der beiden Tage erhielt Josef Decker aus Kniebis den Ehrenpreis der Gemeinde Onstmettingen, ein Oelbild und den vom Schwäbischen Tagblatt gestifteten ersten Preis für den Sieger in der Nordischen Kombination, ein paar komplette Abfahrtskier.

### Ergebnisse des Wettkampfs

#### Langlauf

Jungmannen (8 km). 1. Färber Herbert, Baisersbrunn 45:13 Min.; 2. Schieb Ernst, Baisersbrunn 46:57 Min.; 3. Günther Paul, Kniebis 47:35 Min.; Geßler Walter, Baisersbrunn; Mutterer Hermann, Wildbad; Kraftsmacher, Wangen; Mast Albert, Baisersbrunn; Finkbeiner Egon, Mitteltal-Obhl.; Weiß Lothar, Wangen; Gaiser Oskar, Baisersbrunn; Schmelze Rudolf, Kniebis; Fray Kurt, Baisersbrunn; Gaiser Richard, Baisersbrunn; Lotz Paul, Leutkirch; Richter Max, Kempten; Schraft Willi, Wildbad; Engler Plus, Leutkirch; Brechenmacher Paul, Baisersbrunn; Hermle Alban, Gosheim; Eppler Erwin, Meßstetten; Schuler Fritz, Ebingen; Reichert Richard, Onstmettingen; Hermle Hans, Gosheim; Hugger Wilhelm, Rottweil; Gmeiner Ottmar, Ravensburg; Steber Georg, Weiler; Keinhart Werner, Onstmettingen; Sauter Ewald, Meßstetten; Gosner Wolfgang, Onstmettingen; Kiesinger Werner, Meßstetten; Fackler Helmut, Rottweil.

Leistungsklasse I (14 km). 1. Schneider Egon, Wangen 1:06:50 Std.; 2. Keck Willi, Baisersbrunn 1:10:30 Std.; 3. Decker Josef, Kniebis 1:10:41 Std.; Dieterle Tobias, Kniebis; Günter Erwin, Kniebis; Schneider Sepp, Weiler.

Leistungsklasse II (14 km). 1. Lang Sepp, Isny, 1:10:10 Std.; 2. Beck Fritz, Wangen, 1:14:45 Std.; 3. Keck Hermann, Baisersbrunn, 1:20:05 Std.

Allgemeine Klasse III (14 km). 1. Heberle Jakob, Leidingen, 1:30:40 Std.; 2. Hermle Bernhard, Gosheim, 1:30:57 Std.; 3. Jahn Walter, Kempten, 1:31:11 Std.; Klumpf Walter, Freudenstadt; Bauber Hans, Freudenstadt; Huber Josef, Kniebis; Heinzelmann Haribenz, Freudenstadt; Weber Konrad, Freudenstadt; Günther Helmut, Mitteltal-Obhl.; Wahr Otto, Baisersbrunn; Walther Karl, Weiler; Engstler, Isny; Nübel Robert, Mitteltal; Roth Helmut, Meßstetten; Hermle Paul, Gosheim; Rothacher Robert, Isny; Eckstein Emil, Kniebis; Heß Gebhard, Weingarten; Hutter Willy, Isny; Gaiser Heinz, Mitteltal; Häusel, Isny; Gaiser Max, Mitteltal; Thomann G., Isny; Trippner Alfred, Wildbad; Conzelmann Karl, Onstmettingen; Ude Heinz, Meßstetten; Haas Reinhold, Rottweil; Lehn Josef, Rottweil; Mehl Alfred, Rottweil; Hofmann Albert, Ravensburg; Hubrich Walter, Rottweil; Rupp Max, Rottweil; Huberich Erwin, Rottweil; Ritter E., Rottweil.

Altersklasse I (14 km). 1. Rothfuß Richard, Baisersbrunn, 1:05:50 Std.; 2. Benk Mathias, Isny, 1:07:30 Std.; 3. Braun Fritz, Baisersbrunn, 1:08:20

Std.; Riedl Hans, Kempten; Fritz Otto, Mitteltal; Moiz Sepp, Isny; Rues Hugo, Wangen; Binder Armin, Ebingen; Bareth Hans, Kempten; Schobloch Meinrad, Riedlingen; Vogelmann Hermann, Ravensburg.

Altersklasse II (14 km). 1. Gaiser Fritz, Baisersbrunn, 1:03:51 Std.; 2. Keinhart Jobs, Onstmettingen, 1:10:01 Std.; 3. Graf Kaspar, Kempten, 1:22:57 Std.; Brutter, Albert, Hechingen; Bechle Theodor, Wildbad; Felle Walter, Isny; Blicke Karl, Tullingen; Stöcker Max, Ravensburg.

Altersklasse III (14 km). 1. Wacker Wilhelm, Wildbad, 1:20:40 Std.

Verserhtenklasse III (14 km). 1. Kappelmann Robert, Wildbad, 1:28:35 Std.

#### Sprunglauf

Leistungsklasse I. 1. Rüd H., Tuttligen 38 m, 42 m, Note 222; 2. Fritz W., Meßstetten 38 m, 47 m, Note 217,5; 3. Decker J., Kniebis 34 m, 48 m, Note 216; Schneller W., Freudenstadt; Schneider S., Weiler; Günther E., Kniebis; Dieterle J., Kniebis.

Leistungsklasse II. 1. Schlachter E., Lindenberg 33 m, 48 m, Endpunkt 217,5; 2. Schauler F., Leidingen 36 m, 47 m, Endpunkt 216; 3. Lang S., Isny 23 m, 40 m, Endpunkt 198.

Allg. Klasse III. 1. Brändle A., Münsingen 32 m, 43 m, Note 205,5; 2. Heinzelmann K., Freudenstadt 32 m, 48 m, Note 205,5; 3. Weißbach M., Um, 33 m, 48 m, Note 204; Stengel A., Meßstetten; Weber K., Freudenstadt; Stump G., Lautlingen; Gaiser H., Mitteltal; Spatzier O., Weiler; Trippner A., Wildbad; Heinzelmann E., Klosterreichenbach; Metzger Robert, Onstmettingen; Schmirrig K., Baisersbrunn; Koberstein W., Weiler; Eckstein E., Kniebis; Walther K., Weiler; Nübel R., Mitteltal; Bertsch F., Baisersbrunn; Hutter W., Isny; Günther H., Mitteltal.

Altersklasse I. 1. Rothfuß R., Baisersbrunn 31 m, 37 m, Note 187,5; 2. Rues H., Wangen 32 m, 38 m, Note 181,5; 3. Weber Karl, Lindenberg 38 m, 49 m, Note 189,5.

Jungmannen: 1. Epple E., Meßstetten, 33 m, 47 m, Note 207; 2. Siebler Gg., Weiler, 35 m, 40 m, Note 204; 3. Griedler Hermann, Rottweil 32 m, 44 m, Note 195,5; Thanner Georg, Isny; Schmelze R., Kniebis; Junker Erich, Leutkirch; Frey K., Baisersbrunn; Gaiser O., Baisersbrunn; Gaiser R., Baisersbrunn; Ammann Rudi, Tullingen; Angele, Erich, Isny; Gmeiner O., Ravensburg; Kohler W., Lindenberg; Fleck Kurt, Isny; Sommer Gerhard, Leidingen; Stetter Fritz, Leutkirch; Schraft W., Wildbad; Muttern H., Wildbad.

#### Kombination

Herren: 1. Decker, J., Kniebis, Note 432,9; 2. Rothfuß R., Baisersbrunn, Note 427,5; 3. Lang Sepp, Isny, Note 418; Heinzelmann K., Freudenstadt; Weber K., Freudenstadt; Günter E., Kniebis; Schneider S., Weiler; Rues H., Wangen; Dieterle J., Kniebis; Gaiser H., Mitteltal; Walther K., Weiler; Eckstein E., Kniebis; Nübel R., Mitteltal; Trippner A., Wildbad; Günther A., Mitteltal; Hutter Willi, Isny.

Jungmannen: 1. Schmelze H., Kniebis, Note 389,3; 2. Gaiser O., Baisersbrunn, Note 383,3; 3. Frey K., Baisersbrunn, Note 379,9; Gaiser R., Baisersbrunn; Eppler E., Meßstetten; Stehr Gg., Weiler; Gmeiner O., Ravensburg; Schraft W., Wildbad; Muttern H., Wildbad.

## Kickers Offenbach nach 17 Spielen ungeschlagen

Glänzendes Zusammenspiel des Ulmer Sturmes / Ueberfallartige VfB-Angriffe in Stuttgart

Der Tabellenführer, die Offenbacher Kickers, umschifften mit Mühe und Not die gefährliche Klippe der 17. Spiele, denn heute auf dem Bieberer Berg waren die Männer um Nowotny am Rande einer Niederlage. In einem fairen und anständigen Spiel konnten die Gäste, die SV Waldhof-Mannheim, eine anfängliche Führung der Platzherren kurz nach der Pause ausgleichen und 4 Minuten später sogar durch Rube mit 2:1 in Führung gehen. Doch setzten die Offenbacher etwas mehr Druck hinter ihre Sturmkomposition.

Der Vorjahresmeister, der Nürnberger Klub, mußte sich nach hartem Kampf in München den Bayern mit 2:1 geben. Der Sieg der Münchner an sich vollst. verdient, denn die Bayern erzielten sich, besonders in der zweiten Hälfte, eine eindeutige Feldüberlegenheit.

Im Kampf um den zweiten Platz hat im Augenblick der VfB Mannheim das größere Glück entwickelt, denn die Rasenspieler konnten den tapferen 1. FC Hildesheim mit 2:0 besiegen. Doch war dieser Sieg nicht ganz verdient.

1990 München, verlor in Stuttgart gegen den VfB mit 2:0. Bereits nach 8 Minuten hatten Schlenz und Böckle das Endresultat hergestellt. Die überfallartigen VfB-Angriffe, die vom Anspiel weg einsetzten, brachten eine gewisse Verwirrung in die Hintermannschaft der Münchner und durch schnelles Ausnutzen der gebotenen Chancen konnten die Männer vom Cannstatter Wasen ihren Sieg in diesen Minuten sicherstellen.

## Das Wichtigste

Nach einer Meinung des amerikanischen Soldatensenders AFN hat Bobmeister Hanns Kilian die Einladung zu den USA-Bobmeisterschaften wegen der den deutschen Mannschaften Parteilichkeit und Gleichbehandlung gemaßten Schwierigkeiten abgelehnt. Er dankte einem Telegramm an die Amateur-Atletik-Union für die großherzige Einladung.

Bei den Europameisterschaften im Kajaksteuern in Mailand belegte die österreichische Meisterin Eva Pawlich den ersten Platz vor Alena Vzenova, CSR, und Jeanette Altweg England. Bei den Männern wurde Edl Rada, Oesterreich, vor Kraly und selbst Europameister. Im Paarsteuern waren die Ungarn Kcky-Kraly vor Herrn Landstetten H. und L. Nagy und dem österreichischen Paar Geschwister Rutenhofer siegreich.

In Göttingen, Ebingen und Langensargen fanden Hallenhandballturniere statt, die auf beachtlicher Höhe stehende Spiel brachten. Der Göttinger Turniersieger W. Ölweil stimmt am großen Frankfurter Turnier teil.

Der Boxweltmeister im Leichtgewicht Ivo Wilkins unterlag gegen den Kubaner Gavilan in einem Nichttitelkampf über 10 Runden nach Punkten.

Im Besonderenkampf trennten sich Tschobolowski - Ungarn 2:1.

Die französische Militärregierung hat dem Sportamt Berlin-Eichendorfer Fußballstadien, Halle, Turnschuhe und Sportkissen zur Verfügung an die Sportvereine zur Verfügung gestellt.

## Ergebnisse des Sonntags

### Fußball-Tote

FC Augsburg - Eintracht Frankfurt 2:0; VfB Stuttgart - 100 München 2:0; TSG Ulm 48 - FC 05 Schweinfurt 3:1; VfB Mühlburg - Seimigarter Kickers 6:1; PSV Frankfurt - Schwaben Augsburg 3:0; Bayern München - 1. FC Nürnberg 1:1; VfB Mannheim - 1. FC Hildesheim 2:0; Kickers Offenbach gegen Waldhof 3:2; Würzler Brunn - Eintracht Frankfurt 3:1; Wormatia Worms - TSG Neustadt 1:1; SV Tübingen - SV Offenbach 1:0; Neumanns Grünid gegen Union Hockingen 1:1; Schalke 04 - Borussia Dortmund 0:1; 1. FC Pforzheim - ASV Pöschelheim 2:0.

Süddeutsche Oberliga: VfB Stuttgart gegen 100 München 2:0; Ulm 48 - FC Schweinfurt 3:1; VfB Mühlburg - Seimigarter Kickers 6:1; FC Augsburg - Eintracht Frankfurt 2:0; PSV Frankfurt gegen Schwaben Augsburg 3:0; Bayern München gegen FC Nürnberg 1:1; VfB Mannheim - FC Hildesheim 2:0; Kickers Offenbach - SV Mannheim-Waldhof 3:2.

Westdeutsche Oberliga: Schalke 04 gegen Borussia Dortmund 0:1; Schwarz-Weiß Essen gegen Horst Binscher 0:0; Erkenschwick - Hamm 2:0; Rot-Weiß Oberhausen - Preußen Münster 1:1; FC Kaisersberg - Rheinaia Würselen 1:1; Vohwinkel 0:0 - Alemannia Aachen 3:1.

Norddeutsche Oberliga: Göttingen 0:0 gegen VfL Osnabrück 1:1; Weiser Bremen - Hamburger SV 2:1; FC St. Pauli - VfL Lübeck 3:0; Arminia Hannover - Bremer SV 1:1; TSG Braunschweig - Eintracht 2:1; Bremerhaven - Concordia Hamburg 2:1.

Zonenliga Süd: Tübingen SV - SV Offenbach 1:1; VfL Schwannigen - VfL Konstanz 1:1; SV Essert - ASV Villingen 1:0; Eintracht Singen gegen SV Reutlingen 2:1; VfL Freiburg - SV Hirsbrach 0:1.

Zonenliga Nord: Wormatia Worms - TSG Neustadt 1:1; FC Kaisersberg - VfL Neustadt 1:1; FC Pirmasens - Eintracht Trier 1:1; Pöschel-Ludwigshafen - ASV Oppau 1:1; Mainz 05 - SV Weiskau 2:0; FSV Trier/Körsch - SVG Adenau 1:1.

Landesliga Gruppe Nord: SV Töttingen gegen SVG Metzingen 1:0; ASV Ebingen - SV Tullingen 1:1; TSG Balingen - SV Hechingen 0:1; VfL Schramberg - VfB Pfullingen 2:0; SVG Münsingen gegen SV Gosheim 2:1.

Landesliga Gruppe Süd: SV Ravensburg gegen SV Sigmaringen 2:1; TSG Balingen - SV Ebingen 1:1; VfL Langenargen - SV Balingen 0:1; SV Laupheim - SV Buchau 1:1.

Bezirksklasse A 1: Ulm - Dettlingen 1:1; Pforzheim - Göttingen 1:1; Rotenburg gegen Wacker 1:1 (abgebrochen); Balingen - Nehren 1:0; Ebingen - Dillingen 1:0; Ohmenhausen gegen Mittelstadt 1:1.

Bezirksklasse Nord: Freudenstadt - Tullingen - Freudenstadt 2:2; Obereschwanden - Dorstetten 2:0; Alsenzsteig - Vollmaringen 1:0; Nggold - Emmingen 0:1.

Bezirksklasse Ost: Neuenburg - Gröfenhausen 1:1; Schwamm - Engelshausen 0:1; Ottenhausen - Unterreichenbach 0:1; Wildbad - Feldreuth 0:1.

Nordwest-Landesliga: FC Stuttgart gegen SV Stuttgart 1:0; Unterhohenheim - Göttingen 1:1; Zuffenhausen - Aalen 0:1; Kirchheim gegen Feuerbach 2:0; Neckarargen - SV Ulm 1:1; Gmünd - Bödingen 3:1.

Freundschaftsspiele: VfL Neuwied gegen Fortuna Düsseldorf 0:1; SG Friedrichshafen gegen SG Töttingen 1:1.

Vorrunde um die Deutsche Hochschulmeisterschaft Hamburg - Kiel 1:1.

Eishockey: VfL Schwannigen - Weiß-Blau Kiefern 1:1; HC Augsburg - EK Köln 1:1; SC Bibersee - VfL Bad Nauheim 2:0 (abgebrochen); VfL Preußen Krefeld gegen HC Augsburg 1:1; ESC Kleckamp - Charlottenburg 2:1; Charlottenburg - Herford 1:1.

## Bombensieg des Tübingen SV

Der ASV Villingen verliert hoch / Kein Verbandsschiedsrichter in Singen

Tübinger SV - ASV Offenbach 5:0 (4:0), Ecken 2:2. Bei idealem Fußballwetter gab die Tübinger Mannschaft den Gästen aus Offenbach keine Chance. Der Sieg ist selbst in dieser Höhe verdient. Offenbach zeigte keine besondere Leistung. Sein schlechter Tabellenplatz ist nach dem heutigen Spiel verständlich. Lediglich Schilli im Tor, Bauder als Stopper und der Linksaßen Herold überragen. Die Tübinger Mannschaft hat sich unter dem Training Lederers zu einer geschlossenen Einheit zusammengefunden. Technisch gut beschlagen spielt sie einen zweckmäßigen Fußball. Von Lautmann geführt, ist der Sturm mit ungleichmäßigem Spiel eine starke Waffe. Für ihre heutige gute Leistung verdient die Elf ein Gesamtlob. In den ersten zehn Minuten sah es allerdings nicht nach einem Sieg in dieser Höhe aus. Erst nach dem ersten Tor fand sich die Mannschaft. Von da ab lief der Ball. Die Aktionen, die zu den Toren führten, waren in ihrer Einförmigkeit und Ausführung gleich schön. Der gute Offenbacher Torwart war dagegen machtlos. Auch in der zweiten Halbzeit brauchten die Einheimischen einige Zeit, um ins Spiel zu kommen. Umstritten war die Leistung von Schiedsrichter Bieschler, Friedrichshafen. Er hatte neben guten viele schlechte Momente. Nach dem Anspiel sah es nicht gerade rosig für Tübingen aus, obwohl die Gäste auch nichts Besonderes zeigten. Eine Vorlage Lautmanns vermasselte Böller durch Unentschiedenheit. In der 11. Minute schloß dann Schüler eine wunderschöne Kombination Esterriedt-Lautmann mit einem prächtigen Schuß ab. Zehn Minuten später erzielte Esterriedt das 2:0, nachdem Schilli mit einer prächtigen Parade einen Strafstoß von Ehret aus dem Eck geholt hatte. Auf der Gegenseite reitete Weismann durch gute Abwehr. Im Gegensatz hielt Offenbacher Torhüter einen prächtigen Schuß von Böller ebenso glänzend. In der 31. Minute gab Lautmann auf Vorlage von Esterriedt Schilli zum dritten Male das Nachsehen. Wenig später hatte Lautmann mit einem schönen Schuß Pech. Knapp strich der Ball am Tor vorbei. Vom rechten Flügel aus stellte dann Schüler in der 43. Minute mit einem schönen Tor das Halbzeitresultat her. In der zweiten Hälfte flaut das Spiel etwas ab. Der schwere Boden stellt große Anforderungen an die Spieler. Erst als in der 59. Minute Böller das fünfte Tor erzielte, wurde die Leistung wieder besser. Die Gäste waren bis zum Schluß bemüht, wenig-

stens den Ehrentreffer zu erzielen. Ihr Spiel war aber zu unproduktiv, so daß ihnen dieser versagt blieb. Lediglich zwei Ecken auf beiden Seiten waren die Ausbeute der restlichen Spielzeit.

SV Rastatt - ASV Villingen 4:0. Im bedeutungsvollen Spiel des Tages gab es nicht den erwarteten erbitterten Kampf um die Punkte, vielmehr kam der vorjährige Meister gegen den Tabellenführer und Neuling Villingen zu einem klaren 4:0. Das Ergebnis entspricht durchaus dem Spielgeschehen. Die Rastatter wußten auf eigenem Platz durch eine vorzügliche Gesamtleistung zu gefallen. Technisch und taktisch waren sie ihren Gästen eindeutig überlegen. Die Villingen spielten wider Erwarten zurückhaltend und unsicher und zeigten auch vor dem Tor nicht die notwendige Entschlossenheit. Bei Halbzeit stand das Spiel 1:0, nachdem Steinacker in der 15. Minute das erste Mal erfolgreich war. Nach der Pause gab es noch drei Tore für die Rastatter, und zwar durch Becherer, Steinacker und Knoer. Das Spiel verlief fair und hinterließ bei den 3000 Zuschauern den besten Eindruck. Bei den Gästen gefiel vor allem Benz im Tor, der sich trotz der vier Tore in bester Form zeigte. Auch Kammerer war auf der Höhe, während der gefährliche Rechtsaußen Brädel von Renauld völlig kaltgestellt wurde.

VfL Freiburg - SV Biberach 0:1. Die Biberacher kamen auch in Freiburg zu einem bedeutungsvollen Sieg, mit dem sie sich wiederum zwei Punkte sicherten. Das Spiel war zunächst ausgeglichen, aber dann verstärkten die Gäste, als sie in der 23. Minute durch ihren Halbrechten zum ersten und einzigen Erfolg des Tages kamen, ihre Verteidigung und spielten nun stark defensiv. Freiburg errang sich dadurch zwar im Feld einen klaren Vorteil, aber es vermochte nicht, die Überlegenheit durch Erfolge zum Ausdruck zu bringen. Selbst eine Freistoß aus drei Meter Entfernung konnten sie nicht verwerten und ließen damit die klare Chance des Tages aus. Die Gäste spielten einen betonten Zweckfußball und hinterließen einen guten Eindruck. Durch ihren neuartigen Sieg entfernten sie sich weiter aus der Abstiegszone, während für die Freiburg durch diese neue Niederlage die Abstiegsgefahr immer größer wird.

Eintracht Singen - SVV Reutlingen 2:1. Am Hohentwiel war der vorgesehene Schiedsrichter

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

### Bombensieg des Tübinger SV

nicht zur Stelle. Mit dem Ersatzschiedsrichter von Reutlingen nicht einverstanden, so daß das Spiel wohl als Privatspiel gewertet wird. Im übrigen sahen 2500 Zuschauer eine ausgezeichnete Leistung ihrer Mannschaft und ein glänzendes Torhüterpiel von Braun, Reutlingen, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

VfL Schwenningen — VfL Konstanz 1:1 (0:0). Der teilweise noch mit Schnee und Eis bedeckte Boden und besonders die Wasserlöcher in der Mitte des Spielfeldes stellt große Anforderungen an beide Mannschaften. Das Spiel, das unter der im allgemeinen guten Leistung des Unparteiischen Obergfell, Feuerbach stand, brachte für Schwenningen wiederum einen schweren Unglücksfall. Sturmführer Schmidt erlitt in der 70. Minute eine schwere Fußverletzung, die seine Überbrückung ins Krankenhaus notwendig gemacht hat. Gleich zu Beginn hatte Schwenningen eine wunderbare Chance. Der Ball rollte am leeren Tor entlang, aber kein Stürmer sandte ein. Die Schwenninger leisteten immer wieder äußerst gefährliche Angriffe ein, doch rettete der Konstanz Torwart prächtig. Einen Strafstoß konnte Konstanz scharf neben das Tor setzen. Bis Platzwechsel hat Schwenningen eine leichte Überlegenheit herausgespielt, vermochte jedoch keine Chancen verwerten. Die Überlegenheit der Uhrenstädter hielt auch in der zweiten Halbzeit an, obwohl auch Konstanz in der Mitte gefährlich durchdrang und den Verteidigern zusetzte. Schwenningen erzielte in der 61. Minute die Führung. Ein 20-m-Strafstoß von Halber unmittelbar ins linke Eck geschossen, brach den Hann. Angespornt durch diesen Erfolg ging Schwenningen mächtig ins Zeug, doch war weiterer Erfolg aussichtslos, als Schwenningens Mittelstürmer Schmidt im Konstanz Strafraum mit einer schweren Verletzung liegen blieb. Konstanz nutzte diese Chance aus und kam gegen die auf zehn Mann reduzierte Schwenninger Mannschaft besser auf. In der 80. Minute entgeht ein scharf geschossener Ball dem Schwenninger Torwart und der Nachstoß brachte den Konstanzern den Ausgleich. Schwenningens Sturm war nicht in der Lage, das Torverhältnis zu verbessern.

Tutlingen I B — VfL Schwenningen I B 0:1.

### Keine großen Ueberraschungen

Ein weiterer Sieg des SV Tutlingen / ASV Ebingen jeder Schwierigkeit gewachsen

VfL Schramberg — VfB Pfullingen 1:0. Die Gäste zeigten eine überraschend gute technische Leistung, verbunden mit kämpferischem Einsatz; sie verlangten den Einheimischen alles ab. Gut gegleitet und abgestimmt lief der Ball sicher von Mann zu Mann. Trotz großer Schwierigkeiten zeigten sie ausgezeichnete Schußvermögen und wirkten recht gefährlich. Daß sie trotzdem eine Niederlage hinnehmen mußten, lag in erster Linie daran, daß ihnen das zu einem Sieg nötige Glück fehlte. Schramberg konnte sich durch die eifrige Gegenwehr der Gäste nicht voll entfalten. Das Spiel zeigte wohl gute Ansätze, ließ aber zu wünschen übrig, blieb also Stückwerk; doch hatte die Mannschaft Glück. Es gelang zweimal, die ausgezeichnete Gastemannschaft zu bezwingen. Pfullingen steigerte nach diesem Erfolg seine Leistungen, setzte alles auf eine Karte, doch Schramberg vermochte mit verstärkter Hintermannschaft das Ergebnis zu halten. Mit sportlichem Anstand nahmen die Gäste die eigentlich unverdiente Niederlage hin. Schiedsrichter Benzinger zeigte sich wieder als aller Praktiker und hatte keine Mühe.

SV Tutlingen — SVg Metzingen 1:0. Die Tutlinger Elf holte sich mit diesem Sieg seit langer Zeit wieder die ersten Punkte. Sie spielten die ganze Zeit überlegen und hätte leicht einen zahlreicheren höheren Sieg sicherstellen können. Schon in den ersten Spielminuten konnte sie einige tor sichere Chancen nicht in zählende Tore umwerten und mußte froh sein, in der zweiten Halbzeit gegen die gute Metzingener Hintermannschaft aus einem Gedränge heraus, bei dem drei Tutlinger Stürmer am Boden lagen, den siegreichen Treffer einzutreiben zu können. Wieder einmal mehr hat sich gezeigt, daß die Mannschaft trotz schönen Feldspiels immer noch der letzte Einsatz in den entscheidenden Situationen fehlt, was nur durch beständiges Training zu beheben ist. Die bei dem herrlichen Winterfußballwetter erschienenen etwa 3000 Zuschauer durften aber das Gefühl mit nach Hause nehmen, daß die Mannschaft ihre Kräfte nun wohl überwunden hat und wieder im Komman ist. Der beste Mannschaftsteil war zweifellos, die Läuferreihe, aus der Lehmann hervorragte, Schiedsrichter Broghammer, Rottweil, leitete sicher und korrekt. Manchmal war er allerdings etwas zu kleinlich.

Im Vorspiel verlor die IB-Mannschaft gegen Schweningens IB trotz Überlegenheit Spiel mit 1:0.

SVg Mössingen — SV Goshelm 2:1. Die stämmige Goshelmer Mannschaft zeigte sich auch dieses Mal von ihrer besten Seite. Ihr Kampfgeist war, wie immer, besonders ausgeprägt. Auch die Platzherren warteten mit recht guten Leistungen auf, so daß das ganze Spiel viele schöne Momente brachte. Auf beiden Seiten wurde verteidigt, um jeden Ball gekämpft, wobei Mössingen stets eine Idee schneller

wirkte und dabei über die ganze Spieldauer eine leichte Überlegenheit herauszuspielen vermochte, so daß die Endzeit vollkommen verdient ist. Bei allen körperlichen Anstrengungen blieb das Spiel stets in sehr sportlichem Rahmen, was mit ein Verdienst des aufmerksam leitenden Schiedsrichters Söll, Ebingen, war. Die ersten Spielminuten wirkten etwas zerfahren, besonders die Stürmer verdrängen in übermäßiger Hast manche gute Chance. Nach 15 Minuten ging Mössingen in Führung. Doch schon 10 Minuten später schaffte Goshelms Linksausden den Ausgleich. Ein weiterer Prachtstoß prallte wenige Minuten später von der Latte mir ab. Die zweite Hälfte des Spiels sah Mössingen noch mehr im Vorteil. Pausenlos rollten die Angriffe gegen das Gästetor, doch wurde der Fehler begangen, zu hoch zu spielen, so daß die großen Deckungsleute der Gäste immer wieder abzuwehren vermochten. Den Ausschlag gaben aber doch die größeren Kraftreserven und die technische Überlegenheit der Platzherren, die schließlich sieben Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer das siegreichende Tor erzielten konnten. Mössingen II — Wendelsheim 2:1.

ASV Ebingen — SV Tutlingen 3:2. In einem spannenden Treffen glückte die Einheimischen durch Umstellung der Spielweise ihrer Gäste, die zunächst erfolgreich waren, an und siegen durch planvollen Einsatz.

TSG Hallingen — SV Hechingen 0:2. Das schnellere und taktisch klügere Spiel der Gäste brachte den Erfolg; die Angriffe der Einheimischen verließen sich in Einzelaktionen.

#### Landesliga Süd

TSG Riedlingen — SV Ebingen 7:1. Durch geschlossene Mannschaftsleistung konnten die Riedlinger das sehr kampfbetonte Spiel zu einem großen Erfolg gestalten.

SV Leupheim — SV Buchau 3:0. Ein harter Kampf ohne besonderes Niveau brachte durch drei schöne Tore den Platzherren den verdienten Sieg.

SV Ravensburg — SV Saulgau 2:1. Trotz überlegenem Spiel unterlag Ravensburg.

VfL Langenargen — SV Balingen 0:1. Nach ausgeglichener erster Halbzeit gestaltete die Gastemannschaft die zweite Spielhälfte ganz zu ihren Gunsten.

#### Bezirksklasse Nagold-Freudenstadt

Nagold — Emmingen 0:1. Trotz schlechter Platzverhältnisse konnte Nagold bis zur Halbzeit das Spielgeschehen sicher dirigieren und klar mit 2:0 in Führung gehen. Nach dem Wechsel konnten die Gäste das Spiel ausgleichen gestalten, da Nagold bei dem schweren Boden sich nicht mehr voll auszuholen und nur auf ein Haltes des Dreiviertelvorsprungs beschränkt war. — Nagold II — Emmingen II 0:0.

Altensteig — Völklingen 0:0. Das erste Spiel der Rückrunde stand im Zeichen schlechter Bodenverhältnisse. Die stark ersatzgeschwächten Gäste spielten besser, als es das Resultat vermuten läßt und glichen durch ihre heldige und anständige Spielweise. Die Platzherren erzielten durch ihr raumgreifendes Spiel klare Vorteile und kamen so zu dem überlegenen Sieg. Trotzdem wird Altensteig am nächsten Sonntag beim Pokalspiel in Nagold eine bessere Leistung zeigen müssen, wenn es nicht vorzeitig aus dem Ringen um den Pokal ausscheiden will.

Oberschwandorf — Dornstetten 2:4. Die Gäste fanden sich mit dem schweren Boden wesentlich besser ab und konnten bis zur Pause überraschend mit 2:0 in Führung gehen. Hart und zäh wurde zum Schluß das Spiel beim Pokalspiel in Nagold um den Ausgleich gekämpft, bis die Gastgeber durch ein unglückliches Selbsttor das Spiel für Dornstetten entschieden.

Tutlingen — Freudenstadt 2:4. Die Gäste aus der Kreisstadt konnten zu Anfang auf dem morastigen Sportplatz nicht ins Spiel kommen und lagen so zu dem überlegenen Sieg. Trotzdem wird Tutlingen bei dem gewaltig nach und Freudenstadt konnte das zweite, in einem prächtigen Alleingang das 3. Tor aufheben. Fünf Minuten nach Wiederantritt des Spiels erzielte Freudenstadt das siegreichende Tor.

Nagold — Emmingen 0:1. Die Gäste mußten in der ersten Hälfte alles aufbieten, um die rollenden Angriffe der Nagolder aufzuhalten, konnten aber

### Motorpost in Württemberg-Hohenzollern

Jahreshauptversammlung des AMC / Vorbereitungen für die Rennen beginnen

Nach Kriegsende lagen Kraftfahrzeugwesen und Motorsport in Deutschland völlig darnieder. Dank dem verständnisvollen Entgegenkommen aller beteiligten Kreise war es aber möglich diesen Zustand zu überwinden. Am Neuaufbau der motorsportlichen Organisationen in Süddeutschland war Württemberg hervorragend beteiligt. Einen Überblick über diese Entwicklung gab der Präsident des Automobil- und Motorradclubs Will Hanns Hebsacker in der Jahreshauptversammlung des Clubs. All die größeren und kleineren Organisationen des Motorsports werden im neuen Jahr zu einer Einheit kommen müssen. Ihr wird sich auch der AMC anschließen, der im ersten Jahr seines Bestehens eine Reihe erfolgreicher Veranstaltungen durchführen konnte. Auch für das neue Jahr sind mehrere Veranstaltungen vorgesehen. Die Milliareregierung bringt ihnen lebhaftes Interesse entgegen. Die genauen Termine stehen noch nicht fest, doch wird Europameister Schumann, der frühere Präsident des AMC, die Interessen des Clubs bei der Obersten Motorsportkommission vertreten. Gleichzeitig mit der (vorausichtlich internationalen) Automobilausstellung, die im Frühjahr in Reutlingen durchgeführt wird, soll in Tübingen eine internationale Kunst- und Kulturwoche aufgezogen werden. Das für 1943 geplante große Tübinger Rennen, das voraussichtlich internationale Beteiligung haben wird, ist für Ende Mai oder Anfang Juni auf der Strecke Hechingen Straße — Reutlinger Straße — Umgehungsstraße vorgesehen. Es ist beabsichtigt, das Rennen, an dem Motorräder, Beiwagenmaschinen und Rennwagen teilnehmen, als Meisterschaftslauf starten zu lassen. Das Reutlinger Rundstreckenrennen wird voraussichtlich im September durchgeführt. Außerdem plant der Club für den Sommer eine Zuverlässigkeitsfahrt in Form einer Fuchsjagd.

Nach dem Geschäfts- und Kassenbericht wurde dem bisherigen Direktionsausschuß Entlastung erteilt. Der Präsident dankte dem Geschäftsführer Hammer, der wegen beruflicher Überla-

stung dieses Amt künftig nicht mehr versehen kann, für seine mühevollen Arbeit. Einigen Änderungen der Satzung, die Rechtsanwalt Dr. Sigloch empfahl, wurde zugestimmt. In den neuen Direktionsausschuß wurden gewählt: Präsident Will Hanns Hebsacker; 1. Vizepräsident Reiser Tübingen; 2. Vizepräsident Seitz, Hirrlingen; Geschäftsführer Link; Schatzmeister Junginger; Sportleiter Kuthe; Organisationsleiter Weißmann; Nachwuchsführer Beck; Transportleiter Genkinger; Pressereferent Schneider; Rechtsberater Rechtsanwalt Dr. Sigloch. Der Beitrag wurde auf 1,50 DM monatlich festgesetzt. Dem Ehrenrat gehören außer den bisherigen Mitgliedern Kalbfell, Schumann und Hornickel noch die Landräte Zahn und Kern sowie Oberbürgermeister Mülberger an. Sportleiter Kuthe, dem die gesamte Leitung der Rennen obliegt, ernannte sofort einen arbeitsfähigen Ausschuß für die Vorbereitungen. In anregender Aussprache wurde die Notwendigkeit besprochen, noch weitere Kreise mit den Zielen des AMC bekannt zu machen und die Werbung für die großen Rennen zu intensivieren.

In seinem Schlußwort bezeichnete Präsident Hebsacker als wichtigste Aufgabe für die Zukunft die Werbung neuer Mitglieder zur Durchsetzung der sportlichen Ziele des AMC. In jeder größeren Gemeinde Württembergs und Hohenzollerns sollten sich die Kraftfahrer und Motorprofftreuer im AMC zusammenschließen. Alle Interessenten werden daher gebeten, ihre Adresse der Geschäftsstelle des AMC in Tübingen, Neckarhalde 6, bekanntzugeben, damit ihnen das Informationsmaterial über den Club zugeschickt werden kann.

Der bekannte französische Autorennfahrer Villmille ist beim Training zum „Großen Preis von Argentinien“ tödlich verunglückt. Wie die Polizei dazu mitteilt, sei er durch undiszipliniertes Zuschauen an der Sicht gehindert gewesen.

Bei der diesjährigen Montecarlo-Sternfahrt erreichten nur 49 Teilnehmer das Ziel strunfunktionslos. 290 Teilnehmer waren in sieben Städten Europas gestartet.

### Tabellen und Zahlen

Süddeutsche Oberliga				
Kickers Offenbach	17	14	3	0
VfB Mannheim	17	8	4	4
1860 München	17	7	4	4
VfB Stuttgart	17	8	3	6
Stuttgarter Kickers	16	6	4	4
Schwaben Augsburg	16	7	4	5
SV Mannh.-Waldhof	17	6	6	5
FC Schweinfurt	17	7	4	6
VfB Mühlburg	16	6	5	5
Bayern München	16	6	5	5
FSV Frankfurt	16	6	5	5
FC Nürnberg	17	5	4	8
Eintracht Frankfurt	17	4	3	8
FSG Ulm	17	4	3	11
HC Augsburg	17	4	3	11
FC Riedheim	17	4	3	11

Westdeutsche Oberliga				
Borussia Dortmund	14	13	14	25:3
Rot-Weiß Oberhausen	15	25:14	17:13	
Rot-Weiß Essen	15	20:14	17:13	
Spvgg. Erkenschwick	15	23:22	17:13	
Rhenania Würselen	15	20:27	14:14	
Hamborn 07	15	21:23	14:14	
Preußen Münster	15	21:27	15:15	
Alemannia Aachen	15	22:25	14:14	
TSG Vohwinkel	15	20:28	14:14	
Horst Emscher	14	23:28	15:16	
SV Kalernberg	15	25:28	15:16	
Fortuna Düsseldorf	15	15:21	9:19	
Schalke 04	15	20:21	8:22	

Nörddeutsche Oberliga				
VfL Osnabrück	14	48:17	22:8	
Hamburger SV	15	40:22	21:9	
FC St. Pauli	15	30:18	19:11	
TSV Braunschweig	14	27:24	16:12	
Bremer SV	14	29:34	15:13	
TV Elmshöft	15	21:37	14:16	
Werder Bremen	14	21:34	13:16	
VfB Lübeck	14	19:28	12:16	
Bremerhaven	15	24:33	12:18	
Concordia Hamburg	15	23:32	11:19	
Göttingen 05	15	21:32	9:17	
Arminia Hannover	14	18:34	9:19	

Zonenliga Gruppe Süd				
Tübinger SV	13	6	3	2
SV Rastatt	13	6	3	2
Fortuna Freiburg	13	7	3	3
ASV Villingen	13	6	4	3
Eintracht Singen	13	5	4	4
SSV Reutlingen	13	4	5	4
VfL Schwenningen	13	4	5	4
SV Konstanz	13	4	5	4
SV Biberach	14	4	6	5
SG Friedrichshafen	13	4	7	6
VfL Freiburg	13	4	7	6
SVg Offenburg	14	3	8	7

Landesliga Nord				
Ebingen	12	10	1	1
Trossingen	12	7	4	1
Hechingen	12	8	1	3
Schramberg	12	7	2	4
Pfullingen	12	6	6	6
Goshelm	12	5	7	5
Hallingen	12	4	1	7
Metzingen	12	4	1	7
Mössingen	12	4	0	8
Tutlingen	12	3	1	8
Tutlingen	12	2	1	9

Landesliga Süd				
SV Weingarten	11	7	3	2
TSG Riedlingen	11	6	3	3
SV Leupheim	11	6	3	3
SV Lindenberg	11	6	3	3
SV Buchau	11	6	3	3
VfL Langenargen	11	6	3	3
SV Ravensburg	11	4	3	4
SV Wangen	10	4	3	4
SV Balingen	11	4	1	6
SV Saulgau	11	3	3	5
SV Ebingen	11	3	3	5

### Hallenhandballturnier in Göppingen

Der Sieger nimmt am großen Frankfurter Turnier teil

Die ehemalige Flaksporthalle in Göppingen war am Samstag und Sonntag der Schauplatz erbitterter Hallenhandballkämpfe. Ging es doch hierbei um die Teilnahmeberechtigung an dem großen süddeutschen Hallenturnier am 6. Februar in Frankfurt bei freier Fahrt und Verpflegung. Insgesamt waren 24 württembergische Mannschaften am Start, von denen 18 in die Zwischenrunde gelangten und die in zwei Gruppen im Cupsystem ausgespielt wurden.

Gruppe A: TV Holzheim — TB Holzheim 10:9; TV Uthingen — TSV Süden 10:3; TG Geiltingen gegen TB Eisingen 5:12; TV Plochingen — TV Alenstadt 8:10.

Gruppe B: TSV Eßlingen — TSV Köngen 4:2 (n. V.); Stuttgarter Kickers — TB Eßlingen 6:2; VfL Odweil — SV Heisch 4:1; TSV Zuffenhausen — TG Nürtingen 5:3.

In die Entscheidung gelangten schließlich die vier Sieger jeder Gruppe, die sich oftmals mehr als harte Kämpfe lieferten. So kam TSV Eßlin-

gen nur knapp mit 5:4 über TV Holzheim hinweg, während VfL Odweil — TB Eßlingen ebenfalls große Mühe hatte, mit 8:6 das bessere Ende für sich zu gewinnen. Die Stuttgarter Kickers schlugen schließlich in der Entscheidung TV Uthingen mit 8:4 und TV Alenstadt den TSV Zuffenhausen mit 8:5 Toren. In der Vorrunde gab der TV Alenstadt den Stuttgarter Kickers in einem wenig schönen Spiel mit 6:3 das Nachsehen und sorgte hiermit für die Überbrückung des Tages. Alenstadt brachte allerdings eine überaus herbe Note in den Kampf, so daß drei Spieler der Kickers zeitweise verletzt ausscheiden mußten. Der von Anbeginn an favorisierte VfL Odweil setzte sich mit 8:4 Toren über den TSV Eßlingen weg. In dem mit großer Spannung erwarteten Endspiel sicherte sich in der völlig ausverkauften Sporthalle die tatsächliche beste Hallenhandballmannschaft des Turniers, nämlich VfL Odweil, in einem anregenden Momenten reichem Kampf gegen TV Alenstadt knapp aber verdient mit 7:3 (3:2) Toren die Freifahrkarte nach Frankfurt.

nicht verhindern, daß Nagold drei Tore vorlegte. Nach Seitenwechsel spielte Nagold ziemlich gleichgültig und lustlos und so konnten die Gäste das Spiel offen gestalten. Aber der Sieg der Einheimischen war nie gefährdet. Schiedsrichter Kiefer, Altensteig, leitete einwandfrei.

Nagold II — Emmingen II 0:0.

#### Kreisklasse Horb

Marschalkensimmern — Ergenzingen 4:2. — Zuerst sah es bei dem interessanten, schnellen Spielverlauf aus, als ob Ergenzingen die bessere Mannschaft wäre. Nach einer 0:2-Führung der Gäste schon zu Beginn der zweiten Halbzeit, fanden sich endlich die Marschalkensimmern zusammen und konnten durch ihr nun gutes Zusammenspiel den Sieg davon tragen. Mit den erwarteten zwei Punkten ist nun Marschalkensimmern mit Sulz punktgleich geworden.

Mühlau — Mähringen 1:4. — Obwohl sich Mühlau alle Mühe gab, auf eigenem Platz zu den wertvollen Punkten zu kommen, mußte es doch zwei Einneter vuschicken, was Mühlau den sicheren Sieg einbrachte. Der Mähringer Torwart hatte besonderen Anteil an dem Punkterfolg seiner Mannschaft.

II. Mannschaften 2:1.

#### Kreisklasse Calw

Wildberg — Gechingen 1:0. — Wildbergs erste Elf spielt zuerst in Hochform und ist besonders auf eigenem Platz kaum zu gefährden. Obwohl sich die Gäste mächtig einsetzten, konnten sie nicht einmal das verdiente Ehrentor einschleusen. Die Platzmannschaft wurde durch die bestärkten Zuschauer angefeuert und siegte nach fairem, überlegenem Spiel. Krauß, Nagold, leitete als Schiedsrichter vorbildlich und korrekt.

Altbach — Neulach 1:0. — Auch wenn die Bodenverhältnisse alles andere als ideal waren, entsandte die Altbacher Elf das fußballbegehrteste Publikum nicht. Von Anpfiff an drängte die Platzmannschaft und wurde, dank der guten Hintermannschaft, vom Neulacher Sturm nicht allzu oft gefährdet. Beide Mannschaften befreiten sich eines sportlich schönen Spiels, das gut geleitet wurde. Mit diesem Sieg gelang es Altbach, den Anschluss an die Spitzenplätze zu halten.

Eßlingen — Stammheim 2:4. Dieses Spiel brachte die Überbrückung des Tages. Stammheim hatte in den vergangenen Monaten viel dazugelernt und zeigte mit diesem Spiel, daß die junge Elf auch auf fremdem Platz zu kämpfen verstand. Obwohl die Eßlinger unermüdlich angriffen, blieb der erhoffte Erfolg aus und Stammheim konnte nach abwechslungsreichem, fairem Spiel zwei wertvolle Punkte einbringen.

Altensteig — Liebenzell 7:1. — Es war von vorneherein klar, daß Liebenzell auf dem gefährlichen Altensteigter Platz wenig zu bestellen hatte. Daß der Sieg der Altensteigter so hoch ausfallen würde, hatte allerdings keiner ihrer Fußballanhänger gedacht. Nach einem wirklich abwechslungsreichen und interessanten Spiel, das fair durchgeführt wurde, gewann die Platzmannschaft überlegen. Die Schiedsrichterleistung befriedigte.

#### Kreisklasse Tübingen

Das längere Zeit gesperrte Friedlingen wurde nachträglich noch zu den Spielen der Gruppe O zugelassen. Es hat im Laufe der Monate Februar und März sämtliche Vorrundenspiele nachzuholen. Die Rückrunde beginnt voraussichtlich am 27. März.

#### Freundschaftsspiel

Rottweil I — Kreisverband 0:1. — Die Rottweiler übernahmen gleich vom Anpfiff weg die Führung und fanden sich besser als die Gäste zusammen. Erst nach etwa 20 Minuten kamen diese besser auf und erzielten durch ihren Linksausden den ersten Treffer. Bei dem es allerdings bleiben sollte. Rottweil konnte bis zur Halbzeit fünfmal in das torreiche Netz einschleusen und das Spiel immer ziemlich offen gestalten. Nach Halbzeitwechsel versuchten die Gäste immer wieder das Rottweiler Tor zu bedrohen, konnten aber dank der guten Verteidigung nichts Zählbares mehr erreichen, während sie selbst noch viermal das Nachsehen hatten. Leider beeinträchtigte der aufgeweckte Platz ein ruhiges Spiel. Die Rottweiler Mannschaft konnte im ganzen gefolgt und darf mit Zuversicht in die am kommenden Samstag beginnende Rückrunde starten. Die Gäste waren, was zu wenig aufeinander eingespielt und für Rottweil als eine ernste Gefahr. Schiedsrichter Schad leitete das Spiel mit Umsicht. Der Erlös des Spiels fließt der Unterstützungskasse des Vereins zu.

Rottweil II — Deilingen II 7:1.

### Kürzes Sport-Allelei

#### „Skiflüge bis zu 150 m“

Die in den letzten Jahren zur Mode gewordenen Riesenochsen wachen unwiderrücklich die Frage auf, wo die Grenze der Leistungsfähigkeit unserer Skiflugspringer liegt. Nach den von Ingenieur Straumann entwickelten Grundsätzen der Aerodynamik war es in den dreißiger Jahren nur eine Frage der Zeit, wann die 100-m-Grenze bewältigt würde. Selbst so hervorragende Springer wie die berühmten Norweger Stigund und Birger Rind konnten ein gewisses Schaudern nicht überwinden, wenn sich vor ihnen die Abstände der Riesenschancen auftaht. Was ihnen nicht gelang, bewältigte 1936 als erster Springer der damals 17jährige Supp Bradl, Salzburg. Die 100 m Bradl bedeuteten eine Riesensensation. Zehn Jahre später war diese Wette für die Spezialspringer beinahe Allgemeingut. Fritz Tschannen stand im Vorjahr in Planica 129 m und der Schweizer will sogar eine Weite von 134 bis 136 m auf der jugoslawischen Mammutschanze erreichen.

Die Schanzexperten (und nicht zuletzt Ingenieur Schandek in Planica) sind eifrig bemüht, den Weg für noch größere Weiten zu ebnen. Die bisher errechneten theoretischen Grenzwerte ließen sich mit dem Fall-Weite-Verhältnis der Schanzen vereinbaren, und die Richtigkeit der Berechnungen läßt die Sprungschanzentechniker nicht ruhen.

Die einmal als äußerste Grenze mit 110 m berechnete Flugweite stellt nach den neuesten Berechnungen keineswegs mehr das Maximum dar. Selbst ein zu den Mammutschanzen kritisch eingestellter Experte wie C. I. Luther hält bei entsprechenden physikalischen Voraussetzungen der Springer auf Riesenochsen Weiten bis zu 130 m für denkbar.

#### Auch Du wirst erwartet

Lieber Freund! Natürlich nimmt Du für diese Reise auch Deine Skiausstattung mit. Doch nicht in der Vollständigkeit, die für die Skihochzeiten nötig ist, denn Du mußt dich zunächst einfinden für Deine Wäschchen und unser Gelände genügen Skier (samt Wäschchen), Stöcke und ein kleiner Rucksack oder Hüftbeutel. Auch die Felle kannst Du zu Hause lassen. Aber zu etwas anderem rate ich. Nimm Dir etwas zum Lesen mit, ich habe immer ein Buch im Rucksack, auch dann, wenn ich hundertprozentig Schnee erwarten kann. Die Gasthaus-,bibliotheken gehen lei-

der zumeist über einige Tagesblätter nicht hinaus. Die Tage sind kurz, die Abende lang.

Und was Entfallen auf den Skiern betrifft, so kann Dir trotz Deiner schon zu bemerkenden Analyse zum Tempowechsel etwas Skikurs nicht schaden. Nimm Dir ein einsteiges Stiefchen, einen Kältehut, ein leichtes, gewisses Sommerkleid, ein paar Knochen herauszuschleifen, leichter, als wenn Du ohne ihn in der alten Weise einfach fortwurstelst und erst später herausbringst, wo noch Fehler auszumachen sind. Oder schick Dich unserem Skikurs an. Wenn Du dort siehst, wie's den Anfängern gebracht wird, kommt Du vielleicht auf Grundgedanken zurück, das Du einmal übersehen oder eben nicht für grundlegend gehalten hast.

Meisterschaftskandidaten Deiner Art sind erwünscht. Je mehr „Mittläufer“, anteilnehmende Zuschauer auf Skiern an Spur und Schanze stehen, um so flinker laufen und segeln die Aktiven. Ein Zuschauerplatz auf eigenen Brettern ist zudem erprobter als der auf Tribünenbänken. Es war uns immer darum zu tun, daß zu einer Deutschen Meisterschaft viel Skivolk zur Stelle ist.

Sei einmal Volk, Du Krösus, und hilf die Basis der Pyramide zu verbreitern, auf deren Spitze die Meister balancieren. Das sei Dein Dienst am Kunden! CII.

#### Eishockeyspieler in Hochform

VfL Schwenningen — Weiß-Blau Riefesee 1:2 (0:0, 0:1, 1:1 und 0:1, 0:0, 0:1).

Die amtierenden Meister Riefesee, die dem ersten Spiel zwischen Weiß-Blau Riefesee und dem VfL Schwenningen am Samstag befohlenen, erlebten eine dreifache Überbrückung. Zum ersten waren die Gäste aus Garmisch entgegen ihrem Versprechen ohne Torwart Oestinger gekommen, der allerdings in Hünfer einen guten Vertreter hatte. Dann übernahmen die Gäste die guten Verhältnisse und nicht zuletzt das ausgezeichnete Spiel der Schwenninger Mannschaft. Diese verstand es, ein Spiel vorzulegen, das dem der Weiß-Blauen jederzeit ebenbürtig war. Erst im zweiten Drittel konnte Riefesee zum ersten, allerdings viel unstrittigen Tor durch Schmidt kommen. Einen weiteren Erfolg konnten die Gäste im letzten Drittel verzeichnen, als Schmidt aus günstiger Position zum Schuß kam. Dann aber war für die Uhrenstädter das Signal gegeben. Georg Kinschke stürmte mit unvorstellbarer Energie vor und Benzinger konnte nach schönem Zuspitzen das 2:1-Endergebnis herstellen. Beim Rückspiel am Sonntag gab es einen 6:3-Sieg für Weiß-Blau Riefesee. Die Gäste hinterließen bei diesem Spiel einen schlechten Eindruck. Der Schiedsrichter mußte im letzten Drittel die harten Gästespeler der Reihe nach von der Bahn schicken. In den Pausen beider Spiele lief Frankel, Konstanz eine mit Schwung und Temperament vorgetragene Kur.

Auf der Bobbahn am Riefesee wurden in diesem Jahr außer schnelle Zeiten herausgefahren. Auch Weltmeister Hanns Kilian befindet sich in Garmisch. Partenkirchen da er nicht nach Amerika geht. Er blieb bei den Trainingsfahrten bereits zweimal unter Bahnrund.

#### Freundschaftsspiel im Handball

Horb — Halterbach 0:5. — Die Gäste konnten zunächst zwei Tore vorlegen, denen bis zur Halbzeit drei Treffer der Gastgeber folgten. In der zweiten Spielhälfte wechselten die Angriffe und Erfolge der gleichwertigen Gegner, wobei Horb einen knappen und glücklichen Sieg erringen konnte.

Horb Frauen — Halterbach Frauen 1:0. — Die Horber Überlegenheit fand erst in den letzten Minuten sichtbaren Ausdruck, da der Gästetorwart die bestgemeinten Sachen mit Bravour abwehrte.

#### Schneeberichte

Albi Münsingen, Metzingen unverändert, Sport gut. Schwarzwald: Baisersbrunn Harsch- und Firschnsee, Sport fast gut. Altbach: Isny, Großholzleite, Schwarzer Grotz Sport sehr gut.

Einheitswagen und Luxuszüge

Eisenbahn hat große Pläne / Zug mit Kino und Kabarett / Aussichtswagen mit Café

Der Eisenbahnwagen der nächsten Jahre, der mit der Zeit den gesamten noch vorhandenen Bestand...

Wie so oft, wurde auch in diesem Fall aus der Not eine Tugend. Der neue Wagen muß für alle Zwecke gleich gut ausbaubar sein...

Als die Eisenbahningenieure dann ihre fertigen Zeichnungen und Modelle vorlegten, waren alle widersprechenden Bedingungen erfüllt...

Als Schlafwagen faßt der neue Einheitsstyp in seinen 20 Kabinen nicht weniger als 52 Betten...

„Pflaumesäck“ und „Schwellenhopper“

Dorfplatznamen als Spiegel schwäbischen Humors

Für viele Orte Württembergs und auch anderer Landschaften kennen wir Ortsnamen...

Wir wollen im folgenden eine Reihe solcher Übernamen aus dem südwürttembergischen Gebiet zusammenstellen...

Wenn man die Leute von Herb a. N. „Kröpf“, die von Sulz, Alstätt, Trüdingen, „Kropfer“ nennt...

In ihrer Bedeutung klar sind auch jene Ortsnamen, in denen bestimmte Eigenschaften durch einen Tiernamen ausgedrückt werden...

„Hüttle“ ist der Spitzname für die Neudinger bei Tuttlingen, „Hase“ für die Würmlinger bei Tuttlingen...

Das geht alle an

Wir suchen!

Le Service Des Personnes Diplomes, Rastatt/Baden, Schloß, bietet um die Auskunft über das Schicksal oder die jetzige Adresse der folgenden vermissten Personen:

Belgische Nationalität

Van den Buijk, Jans, am 21. 7. 1915 in Berchem anvers geboren. Van Caster, Raymond Marie, 22. 2. 1911 in St. Gilles de la Providence...

Zuchtvielerversteigerung Die nächste Zuchtvielerversteigerung findet statt in Hiedlheim-Do, am 8. Febr. 1949...

Mit UNU-Finte schreibt sich's leicht! SM-Betonstahl 12, 14, 16 mm Durchmesser...

Hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis Dr. Boether-Tabletten

HUSTEN Atemwegs-Infektionen, Bronchitis, Keuchhusten...

Behörde sucht Schreibmaschinen (drei normale und eine mit breitem Wagen)...

Größeres Industrieunternehmen sucht für den Vertrieb von hochwertigen VISKOSCHWÄMMEN...

Technischer Zeichner dort in d. Anfertigung von Teilzeichnungen...

Fertighäuser 1/2 Z. KÜ., D. B., kompl., zeitl. m. Finanzierung...

Großhandlungen Angebote mit Einzelheiten u. s. T. 622 a. d. Schwäb. Tagbl.

Zuvorläufige und plärliche Hausgehilfin mit Kenntnissen in Küche und Haus...

amerikanischen Züge glatt aufnehmen kann. In diesem Zug der Zukunft fährt direkt hinter der Lok ein großer Luxuswagen mit 29 Kabinen...

Um den Komfort vollzumachen, ist an diesem Zug auch ein Bade- und Friseurwagen angeschlossen...

Günter Karweina

Kaninchenzucht eine volkswirtschaftliche Aufgabe

Rund 400 Zuchttiere bei der 2. Landesschau in Tübingen

Tübingen. Am Samstag und Sonntag fand im Ritteraal des Schlosses die 2. Schau des Kaninchenzüchtersverbandes des Landes Württemberg-Hohenzollern...

Ausstellung selbst ließ über das Ziel, die Kaninchenzucht nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten auszurichten, keinen Zweifel.

Für die schönsten der ausgestellten Tiere standen zahlreiche Ehrenpreise zur Verfügung. Die Siegerpreise wurden zugesprochen: Hans Romann, Freudenstadt, und Wilh. Hill, Calw...

Gewerkschaften gehören geistig zusammen

Stuttgart. Am Samstag und Sonntag fand in Stuttgart eine Konferenz der Gewerkschaften der öffentlichen Dienste, des Transport- und Verkehrs...

Gefällig für Stuttgarter Unruhehörer

Stuttgart. In der Verhandlung gegen 21 Mitglieder bei den Stuttgarter Ausschreitungen am 22. Oktober wurden am vergangenen Samstag elf Angeklagte zu Gefängnisstrafen von zehn Wochen bis zu zweieinhalb Jahren verurteilt...

Besprechungen über Umlageerfüllungen

Tübingen. Der Präsident des Südwürttembergischen Landesbauernverbandes Bernh. Baucknack und Präsident Schill vom badischen landwirtschaftlichen Hauptverband hatten in Donauwisingen eine Aussprache über die Umlageerfüllung...

Auf der Suche nach unseren Gefallenen

Auf den in unserer Ausgabe vom 21. Dezember 1948 veröffentlichten Aufsatz „Deutsche Soldaten-Gräber im Ausland“ sind dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Konstanz aus Württemberg-Hohenzollern eine Pille von Zuschriften zugegangen...

Die Mutter vergaß sogar, den Vornamen ihres Sohnes zu nennen. Eine andere Frau schrieb: „Da wir bisher keine Nachricht über den Verbleib des Obgef. M. M. aus Schönow, geb. am 2. 1. 05 erhalten konnten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, ob wir bei Ihnen etwas über seinen Verbleib erfahren könnten.“

Die Mutter vergaß sogar, den Vornamen ihres Sohnes zu nennen. Eine andere Frau schrieb: „Da wir bisher keine Nachricht über den Verbleib des Obgef. M. M. aus Schönow, geb. am 2. 1. 05 erhalten konnten, wenden wir uns an Sie mit der Bitte, ob wir bei Ihnen etwas über seinen Verbleib erfahren könnten.“

lagererfüllung, die Nachkontrollen, Preisfragen und die Neugestaltung des landwirtschaftlichen Ausbildungsweens. Die Aussprache ergab eine weitgehende Übereinstimmung der Auffassungen...

Quer durch die Zonen

Stuttgart. Im Dezember vergangenen Jahres wurden in 1101 Fällen Geldstrafen in einer Gesamthöhe von 115 416 DM durch die Preisüberwachungsstellen Stuttgart und Karlsruhe ausgesprochen...

Geislingen a. St. Der jahrhundertlange elektrische Zug stand abfahrtsbereit, doch die alte Altbauerin auf dem Bahnhofsplatz machte keine Anstalten einzusteigen...

Reutlingen. In einer in Reutlingen stattgefundenen Versammlung der Landesinnung der Kleidermacher und Reinger wurde Fabermeister Emil Haug, Reutlingen zum Obermeister gewählt...

Ravensburg. Auf einer Genossenschaftskundgebung in Ravensburg sagte Präsident Grunmayer vom Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Stuttgart, daß in Württemberg 3290 landwirtschaftliche Genossenschaften bestünden...

Der Museumsverein Lindau beging letzte Woche die Feier seines 60jährigen Bestehens. Die Vertrauensmänner der schwerbeschädigten Eisenbahner der Eisenbahndirektion Karlsruhe trafen sich in Lindau zu einer Arbeitstagung...

Der Museumsverein Lindau beging letzte Woche die Feier seines 60jährigen Bestehens. Die Vertrauensmänner der schwerbeschädigten Eisenbahner der Eisenbahndirektion Karlsruhe trafen sich in Lindau zu einer Arbeitstagung...

Zuchtvielerversteigerung Die nächste Zuchtvielerversteigerung findet statt in Hiedlheim-Do, am 8. Febr. 1949...

Mit UNU-Finte schreibt sich's leicht! SM-Betonstahl 12, 14, 16 mm Durchmesser...

Hartnäckiges Bronchialasthma und Bronchitis Dr. Boether-Tabletten

HUSTEN Atemwegs-Infektionen, Bronchitis, Keuchhusten...

Behörde sucht Schreibmaschinen (drei normale und eine mit breitem Wagen)...

Größeres Industrieunternehmen sucht für den Vertrieb von hochwertigen VISKOSCHWÄMMEN...

Technischer Zeichner dort in d. Anfertigung von Teilzeichnungen...

Fertighäuser 1/2 Z. KÜ., D. B., kompl., zeitl. m. Finanzierung...

Großhandlungen Angebote mit Einzelheiten u. s. T. 622 a. d. Schwäb. Tagbl.

Zuvorläufige und plärliche Hausgehilfin mit Kenntnissen in Küche und Haus...

Steffe SPEZIAL VERDANKT IHRE GOLDBRAUNE FARBE DER VERWENDUNG HELLER USA-VIRGINIA-TABAKE...

# Der neugewählte Kreistag an der Arbeit

### Vorläufige Erhöhung der Kreisverbandsumlage — Lebhaftes Debatte um Wohnungsauftrag Bei Viehhaltserzeugnissen sofortige Bezahlung verlangt

Am letzten Freitag ist der am 5. Dezember 1948 gewählte Kreistag, bestehend aus 34 Mitgliedern, im Rathssaal in Calw zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Landrat Wagner begrüßte die neuen Männer und dankte dem früheren Kreistag, von dem er auch wieder in den Kreistag eingezogen sind, für die mit vorbildlicher Objektivität geleistete Arbeit. In Vertretung des Herrn Gouverneurs wohnte Commandant Vlemont einige Zeit den Beratungen an und übermittelte in einer kurzen Ansprache die Glückwünsche der Militärregierung für den neuen Kreistag in der Hoffnung für eine günstige Entwicklung seiner Arbeit. Wir ständen am Ende der dritten Periode und man erwarte das Deutschland von morgen, dessen Zukunft auf unserer Jugend beruhe. Ein Deutschland müsse wieder aufgebaut werden, das würdig ist, seinen Platz in der Reihe der Nationen einzunehmen; dies sei der Wunsch der Militärregierung. Nach über dreijähriger Tätigkeit beim Landratsamt verabschiedete sich Dr. Weller von dem Kreistag, dem er Erfolg für seine kommenden Aufgaben wünsche und dem verlassenen für die Zusammenarbeit danke. Dr. Weller übt wieder in Stuttgart seine Tätigkeit als Rechtsanwalt aus. Es folgte dann die Vereidigung der Bürgermeister und daran anschließend die Verpflichtung der Mitglieder des Kreistags durch den Landrat Landtagsabg. Schuler hat, da er in drei Ausschüssen des Landtags mitarbeitet und auch sonst noch in Anspruch genommen ist, von seinem Eintritt in den Kreistag Abstand genommen. An seine Stelle ist Dipl.-Ing. Carl Schmid nachgerückt. In einem Vorbericht über die Aufgaben der Organe des Kreisverbands wies Reg.-Insp. Hilberer auf die Förderung des Zusammenhalts des Kreises hin. (In den beiden letzten Ausgaben des Amtsblatts sind die Aufgaben des Kreisverbands erschöpfend dargestellt.)

## Verwaltungs- und Finanzbericht

Diesen erstattete Kreisamtmann Sternbacher. Die Währungsreform hat auch hier mit den zur Verfügung stehenden Mitteln gründlich aufgeräumt; die Kassen sind leer, die Aufgaben wachsen ununterbrochen und die erste Ausstattung in Höhe von rund 200 000 Mk. hat nur für das Allerdingende ausgereicht. Die Unterhaltung der Landstraßen, die dem Kreisverband obliegt, sind eine schwere Belastung. Das Fürsorgewesen und alles, was damit direkt und indirekt zusammenhängt, erfordert heute mehr denn je beträchtliche Mittel; strenge Sparmaßnahmen seien hier unerlässlich. Unsere drei Krankenhäuser sind nach wie vor Sorgenkinder und verlangen große Zuschüsse. Die Preise für alles sind seit schon zehn Jahren angewachsen und auch nach der Währung geblieben; man werde um die Erhöhung der Vergütungssätze nicht herumkommen. Wenn es auch nicht das Ziel sein könne, die Krankenhäuser zu rentierenden Betrieben zu gestalten, so müsse aber doch alles auf ein erträgliches Maß gebracht werden. Beim Personalabbau in den Ämtern der Kreisverbandsverwaltung sei man an der äußersten Grenze angelangt. Ernährungsmäßig sei die Kalorienzahl nun auf 1750 gestiegen. In der Eierablieferung wurde das Soll im Kreis Calw zu 98 Prozent, und bei der Milch zu 78 Prozent erfüllt. Schlechte Milchkuhe seien hier die Ursache. Zur Kohlenversorgung wurde geäußert, daß die Waggons oft bereits in den Kreis Calw kommen. Angesichts der katastrophalen Finanzlage wurde die Erhöhung der Kreisverbandsumlage von seither 100 000 auf 1 200 000 Mark beantragt und ihr notgedrungen auch zugestimmt. Die Erhöhung gilt als vorläufige Regelung bis zum Vorliegen des Haushaltsplans.

## Anregungen und Aussprache

Bürgermeister Klepser plädierte eindringlich für den Wiederaufbau des Fremdenverkehrs. Für Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, zielbewusste Wasserwirtschaft und will unter die Entnazifizierung endlich einen Strich gemacht haben, damit die Gutwilligen arbeiten können. Bürgermeister Aymar verlangte Sparsamkeit an den Krankenhäusern auch beim Personal und Erhöhung der Vergütungssätze, die in Pforzheim schon 5,00 bis 6,00 Mk. betragen. Vorw.-Dir. Proß wandte sich gegen eine solche im Blick auf den Rückgang der Pensionsleistungen und hält eine Umgruppierung der Beitragsätze für erforderlich. Bürgermeister Maier a. D. äußerte sich zu den Bestrebungen nach dem Wiedereinstehen des Kreises Nagold, daß es davon abhängt, was kommt; dies aber hindere eine loyale Zusammenarbeit nicht.

## Umstrittene Kreisbauernossenschaft

Einen breiten Rahmen geben die Bau-, Wohn- und Umlagefragen ab. Über die Reg.-Rat Neer-

forth Aufschluß gab, besonders in Bezug auf Darlehen und Zuschüsse bei Um- und Einbauten. Dem Kreis Calw sollen 13 385 ausgewiesene zugewiesen werden; in Entschuldigungen an das Innenministerium und an die Militärregierung soll entsprechend der Aufnahmemöglichkeit um eine Minderziffer dieser Zahl gebeten werden. Eine lebhaftes Debatte setzte dann bei der Beratung über eine zu gründende Kreis-Baugenossenschaft ein, über deren Zweck und Ziel Kreisamtmann Sternbacher referierte. Dieser Plan, der Geschäftsanteile aus allen Kreisen von Bauwilligen und Wohnungsuchenden überlassen werden soll, fand wenig Gegenliebe, auch nicht der von Bürgermeister Klepser vorgeschlagene und auf gemeindegenossenschaftlicher Grundlage fußende. Bürgermeister Aymar empfahl eine Ausweitung der schon bestehenden, mit Rechtsgültigkeit ausgestatteten und Erfolge aufweisenden Kreisbauernossenschaft Birkenfeld. Zu einem Beschluß kam es in dieser Frage noch nicht, doch soll sie weiter betrieben werden.

## Was sonst noch zur Sprache kam

Da wir einmal eine Anfrage wegen der Brennstoffversorgung in den kleinen Gemeinden. Von dem Vertreter des Kreiswirtschafsamtes wurde sie dahingehend beantwortet, daß durch das knappe Kontingent nur Orte über 3000 Einwohner berücksichtigt werden können und die Entscheidung über das Kontingent der Kontrollrat beschließt. — Die Landwirte beklagen sich über die späte Bezahlung bei Viehhaltserzeugnissen und verlangen die Bezahlung nach Feststellung des Gewichts an der Verladestation. Eine Eingabe an das Landwirtschaftsministerium soll diesem berechtigten Wunsch Erfüllung verschaffen. — Eine von dem früheren Zeitungsverleger Adolff in Calw über das Landratsamt (das sich in dieser Angelegenheit als nicht zuständig erklärte) an den Kreistag um Befürwortung der Herausgabe einer Heimatzeitung für den Kreis Calw bildete den letzten Punkt der Aussprache. Dem Antrag des Mitglieds des Kreistags, Kaufmann Spehr in Altensteig, der dahin ging, die Militärregierung dann um die Lizenzierung aller vier früheren Zeitungen (Calw, Neuenbürg, Altensteig und Nagold) zu bitten, wurde zugestimmt.

## Das Ergebnis der Wahlen

Wir sind der Tagesordnung um einige Punkte vorausgeschritten und haben nun noch die Ergebnisse der verschiedenen Wahlen nachzutragen. Die wichtigste war die der Mitglieder und ihrer Stellvertreter in den Kreistag als dem engeren Gremium des Kreistags. Man hatte sich auf 8 Mitglieder geeinigt. Die geheime Wahl brachte folgendes Ergebnis: Proß, Karl, Verwaltungsdirektor.

## Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

**Pirndorf.** Im Alter von nahezu 72 Jahren hat der Tod unseren Dorfschuhmacher Jakob Großmann aus unserer Mitte gerissen. Lange Jahre hat er sein Handwerk zur vollsten Zufriedenheit ausgeübt. In den letzten Jahren allerdings durch ein Augenleiden behindert. — Das Standesamt verzeichnete im Jahre 1948 folgende Einträge: 6 Todesfälle, 2 Eheschließungen, eine Geburt; im Monat Januar 1949: Einen Todesfall, 2 Geburten.

**Waldrensch.** Als das ohnehin baufällige Gasthaus zum „Rösle“ in den letzten Tagen des Krieges noch schwere Schäden erlitt, war der allgemeine Wunsch, ein einzelnes Bürger möge die Initiative ergreifen, um das Gebäude vor dem Verfall zu bewahren. So begrüßte man es, daß Metzgermeister Max Krauth, der Sohn eines alten Familien-geschlechts, das Gebäude käuflich erwarb. Nach schwieriger Materialbeschaffung konnte im Herbst v. Js. mit den Umbauarbeiten begonnen werden, die um die Weihnachtszeit soweit abgeschlossen waren, daß der Gaststättenbetrieb in neuzeitlichen Räumen wieder eröffnet werden konnte. Die Wirtschaft selbst ist nicht mehr zu erkennen; aus ihr ist eine nette, behagliche Bauernstube geworden, die jedermann erfreut.

### Alten-Nachmittag in Waldrensch

Am vorletzten Sonntag waren die Altersjöhler über „70“ in dem schön geschmückten Saal eingeladen. Herr Dekan Dr. Seifert hat es wieder aus beste verstanden, ihnen einige Stunden der Hinkehr und Entspannung zu schenken. In dankenswerter Weise hatte sich auch der Mädchenkreis in den Dienst der Sache gestellt. Nach herzlichem Begrüßungswort an die Alten — es sind ihrer 35 in Waldrensch — wechselten Prolog, Chöre des Mädchenkreises, gemeinsamer Gesang und ein

Calw; Klepser, Gottlob, Geschäftsführer und Bürgermeister, Bad Liebenzell; Mast, Jakob, Bauer und Bürgermeister, Sonnenhardt; Maier, Hermann, Bürgermeister a. D., Nagold; Kalmbach, Martin, Bauer und Bürgermeister, Neuenbürg; Aymar, Paul, Bürgermeister, Birkenfeld; Reile, Adolf, Gewerbeschulrat, Neuenbürg; Kempf, Kurt, Hotelier, Wildbad. — Stellvertreter: Schmid, Karl, Fabrikant, Calw; Widmann, Paul, Bürgermeister, Wildberg-Göllingen; Aichele, Gottlob, Landwirt, Deckenpfronn; Spehr, Walter, Kaufmann, Altensteig; Scheehinger, Friedrich, Bürgermeister und Mechanikermeister, Sulz; Gossenberger, Christian, Gemeindevorstand, Feldrensch; Proß, Wilhelm, Zeichner, Calmbach; Langenstein, Robert, Bürgermeister, Herrenalbh. Zu stellv. Vorsitzenden des Kreistags wurden Klepser und Maier bestellt. In den Verwaltungsrat der Kreisparkasse kamen Aichele, Deckenpfronn, Maier, Nagold, und Aymar, Birkenfeld und in den der Kurverwaltung Bad Liebenzell Schmid und Proß.

Dem Kreiswohnungsausschuß gehören an: Abschnit Calw: Horzog, Erich, Eisenhändler, Calw; Proß, Karl, Verw.-Dir., Calw; Bischof, Erwin, Geschäftsführer, Calw/Mödingen. Abschnit Nagold: Maier, Hermann, Bürgermeister a. D., Nagold; Stikel, Christian, Gastwirt, Nagold; Liehr, Dr. Alfons, Arzt, Nagold. Abschnit Neuenbürg: Titellus, Karl, Neuenbürg; Kalner, Franz, Flaschner, Neuenbürg; Olivier, Architekt, Neuenbürg. Der 3. Mann ist jeweils der Vertreter der Ausgewiesenen. — Kreis-marktleistungsausschuß: Aichele, Gottlob, Deckenpfronn (Mitglied des Kreistags); Kalmbach, Martin, Heuren (Mitglied des Kreistags); Fauth, Ludwig, Pfanzeller, Gemeinde Feldrensch; Gugeler, Gottlieb, Stammheim; Pfrommer, Michael, Weltenschwann, Gemeinde Altbürg; Seeger, Georg, Ebershardt; Stahl, Georg, Oberlengenhardt; Herr, Gottlob, Schönbrunn, und Krüger, Altensteig-Pforzheim (Milchwirtschaft); Haas, Max, Hirsau (Gartenbau); Scheerer, Kreisbauwart, Neuenbürg, und Walz, Kreisbauwart, Nagold (Obstbau). — Kreis-ernährungsausschuß: Seiber, Bürgermeister, Calw; Breiling, Bürgermeister, Nagold; Erlensmaier, Bürgermeister, Neuenbürg; Mast, Bürgermeister, Sonnenhardt; Bronner, Bürgermeister, Ober-schwandorf, und Fauth, Ludwig, Pfanzeller (Landwirtschaft); Wolfinger, Bäcker-Obermeister, Neuenbürg; Hammer, Metzger-Obermeister, Calw; Kempf, Kurt, Wildbad (Gaststätten- und Hotelgewerbe); Ulrich, August, Calw (Lebensmittelgroßhandel und Färbereigesellschaft); Viencon, Gerbard, Calw (Lebens-mitteln Einzelhandel); Dagne, Franz, Calw (Gewerk-schaften); Laich, Ernst, Calw, Burk, Katharina, Hirsau und Roller, Luisa, Wildbad (Verbraucher); Göhner, Bürgermeister a. D., Calw (Gemeinschaftsverpflegungsbetriebe, Krankenhäuser); Schmid-Dannert, Dr. med., Unterreichenbach (Arzt).

Landrat Wagner schloß die erste und von der Verantwortung für das Wohl der Bevölkerung gekennzeichnete Kreistagung mit dem Dank an die Mitglieder. Als Ort der nächsten Arbeitstagung ist die Stadt Nagold vorgesehen.

instiger Viereckter „Das Gugelplö“ in bunter Folge. Ein nettes Kaffeekränzchen und abschließend eine Ansprache, von der die Herzen der Hörer ergriffen wurden, rundeten die Veranstaltung, die allen Beteiligten in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

### Aus der Stadt Halterbach

Der langjährige Kirchenpfleger Friedrich Walz, Schreinermeister, und eine Frau Katharina, geb. Kraupp, leierten ihre goldene Hochzeit. Walz ist ein allgemein geachteter und beliebter Mitbürger. Er ist 78 Jahre alt, seine Frau 72. Beide erfreuen sich bester Gesundheit. — Das Wirtschaftsleben ist zeitbedingt, Möbelfabriken, Scheinereien und Kühlenereien sind alle gut beschäftigt. Augenblicklich hat man sich auf die Wohnzimmerfabrikation konzentriert. Die Kühlenereien befürchten bereits die Konkurrenz der Aluminium- und Kleinteileindustrie, doch blickt man nach wie vor sehr starker Bedarf an Küllern, was wohl auch in nächster Zukunft noch der Fall sein wird. — Ueber Weihnachten fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, die sich nicht nur guten Besuchen erfreuten, sondern auch recht ansprechend waren. Kirchliche Feiern über die Weihnachts- und Neujahrzeit boten ebenfalls Wertvolles. Ein Sylvestergottesdienst wurde auch in Alt-Nußfra abgehalten. Die Kirchengemeinde trägt

## Calwer Stadtnachrichten

### Neuer Zug von Calw nach Nagold

Zur Verbesserung des Berufs- und Schülerverkehrs verkehrt ab Montag, den 31. Januar, der Zug Calw ab 6.57 Uhr, Teinach ab 7.03 Uhr, Talmühle ab 7.08 Uhr, Wildberg ab 7.19 Uhr, Emmingen ab 7.27 Uhr, Nagold an 7.32 Uhr.

### Wanderplan

#### der Ortsgruppe Calw im Schwarzwaldverein

Der Vorstand des Schwarzwaldvereins — Ortsgruppe Calw — hat für das Wanderjahr 1949 folgendes Wanderprogramm aufgestellt: Jägerberg — Althengstett, Unterbaugstett, Oberkollbach, Gochlingen, ganztägige Wanderung zur Kapfenhardter Mühle, ganztägige Wanderung nach Wart, forst-kundliche Führung durch den Stadtwald, ganztägige Wanderung zum Klein-Einhof, Schmieh, Neubulach, Neuhemstett, Zavelstein. Die Wanderungen finden bei jeder Witterung statt. Änderungen bleiben vorbehalten. Der Wanderplan mit den weiteren Einzelheiten ist in den beiden Aushängeklästchen bei Sattlerstr. Bauer und bei Sattlerstr. Großhans ersichtlich, wo auch jeweils die einzelnen Abmarschzeiten bekanntgemacht werden. Der Verein hofft bei diesen lohnenswerten Wanderungen in die schönsten Gegenden unserer Heimat auf eine rege Beteiligung durch die Mitglieder und ihre Angehörigen, wobei Gäste jederzeit willkommen sind.

sich mit dem Gedanken, neue Glocken anzuschaffen. Halterbach hatte früher 3 Glocken, von denen die größte erhalten geblieben ist. Die Aussicht, die während des Krieges verlorenen Glocken zurück-zuerhalten, besteht leider nicht. Die Kasse der Kir-chenpflege ist, wie das überall der Fall ist, leer. Dennoch läßt sich die Kirchengemeinde nicht entmutigen und hofft, daß die Halterbacher gern ihren Geldbeutel aufspannen, wenn es sich um ein gutes Werk handelt. Die neuen Glocken werden auf mindestens 6—7000 DM kommen. Man glaubt, daß die in der Schweiz und in Amerika wohnenden auslandsdeut-schen Halterbacher ihre finanzielle Hilfe zur An-schaffung der Glocken nicht versagen werden. g.

## Nagolder Stadtchronik

Lesung „Minna von Barnhelm“ wird am 3. 2. um 20 Uhr gegeben in bester Besetzung. Restliche Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse. In einem Schreiben aus Universitätskreisen an die Theaterleitung heißt es: „Für die Einstudierung der „Minna von Barnhelm“ besonderen Dank. Was Sie geleistet haben, kann sich neben dem Berliner Deutschen Theater in seiner Gegenwart wohl sehen lassen.“ Professor Dr. H. Thielsch schreibt über die außergewöhnlich schöne Aufführung: „Die Freude ging noch lange mit uns“.

Im Zuge auf seine Sachen achtet Zwischen Herb und Entlingen wurde im Zuge einer reisenden Frau der Fuchspelz gestohlen. Der Eigentümerin gelang es, die Diebin zu ermitteln. Der Fall wurde der Bahnpolizei gemeldet. Da die Täterin keinerlei Papiere mit sich führte, wurde sie in Nagold in Haft genommen.

Ein ausländischer Registerballon zur Wetter-erkundung wurde von der Landespolizei in Nagold sichergestellt. Der Ballon war auf Markung Wald-dorf niedergegangen. Der Apparat ist unversehrt. Der Musikverein Ietschhausen gab dort im „Lama“ abermals einen gut besuchten schön verlaufenen Familienabend. Die Kapelle spielte unter Stab-führung von Musikdirektor Rometsch vortrefflich.

## Aus alten Chroniken

Aus einer alten Polizeiverordnung. Eine strenge Polizeiverordnung wurde im Jahr 1679 hier veröffent-licht: „Zur Erhaltung besserer Zucht und im Interesse der Ruhe und Ordnung auf den öffent-lichen Straßen, Wegen und öffentlichen Plätzen wird bestimmt: Kinder unter 14 Jahren ohne Ausnahme haben nach dem Läuten der Abendglocke die Straßen und Gassen zu verlassen und sich nach Hause zu begeben. Dringenden Verschickungen wird in einzelnen Fällen Nachsicht erteilt. Eltern, Pflege-eltern, Lehrmeister haben vorkommende Verfehlun-gen zu vertreten und werden nach Maßgabe des Strafgesetzbuches § 366 Z. 10 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen belegt.“

Neuenbürg, 30. Januar 1949.

### Todes-Anzeige

Nach langem Warten erchie-let wir die traurige Nach-richt, daß mein lieber Mann, der gute Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

### Karl Jörger

an Ostern 1945 in der Tsche-chen gefallen ist. In stiller Trauer: Die Gattin: Marie Jörger, geb. Mössinger, mit Kindern, Neuenbürg; die El-tern: Karl Jörger mit Frau, Neuenbürg; die Schwester: Luisa Tscheulin mit Familie, Neuenbürg; die Schwägerin: Maria Jörger Witwe mit Kin-dern, Schelklingen. — Trauer-gottesdienst am Sonntag, den 6. Februar, nachmitt. 1/2 4 Uhr, in Neuenbürg.

Walldorf, 27. Januar 1949.

### Danksagung

Für die vielen Beweise nerz-licher Teilnahme beim Heim-gang unserer lieben Entschlie-fenen

**Frau Katharine Bühler** sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Besou-ers danken wir der Schwester Frida für ihre treue Pflege, sowie dem Liederchor für den erheiternden Gesang und allen denen, die für das letzte Ge-leit gaben. Die trauernden Hinterbliebenen.

## Hauptberufl. Mitarbeiter

für Stadt und Kreis Calw ge-sucht. Politisch unbelastete Her-zen, die an systematische und zielbewußte Arbeit gewöhnt sind, finden weitestgehende Unter-stützung durch d. Unternehmen. Geeignete Nichtfachleute werden sorgfältig eingearbeitet. Deut-sche Kranken-Versicherungs-A.G. Geschäftsstelle für Mittelbaden, Karlsruhe, Graf Rheuss-Strasse 12. Gärtnerlehrling für sauberen, gut-geleiteten Gartenbaubetrieb ge-sucht bei freier Kost und Wohn-ung mit Familienanschluß. An-gebote an Paul Donath, Pforz-heim, Sommerweg 19.

### Arzt sucht in Neuenbürg

**2-4-Zimmerwohnung** mit Küche, Abg., unter C 1377 ar Schw. Tagblatt Neuenbürg.

### Tiermarkt

Zegochsen, kräftigen, gängigen, etwa 16 Zenta, schwer, verkauft Gottlieb Pfeiffer, Althengstett.



Ab Dienstag, 1. Februar, steet ein frischer Transport junger rhein. **Arbeitspferde** in meiner Stallung. Kauf- und Tauschliebhaber ladet ein. **Karl Heim** Pferdehandlung, Gochingen, Telefoa 66.

## Verschiedenes

Verloren am 19. 1. 1949 auf dem Weg Schönbürg, Zainen, Unter-kollbach, Igaloch und zurück rechter Fingerhandschuh, Norwegormuster, schwarz-weiß. Der ebrliche Finger wird geboten, denselben gegen Belohnung auf dem Postamt Schönbürg abzu-geben.

Lederjackete sowie Motorradhaus-ges. Foto-Riezinger, Monakum. Gasherd mit 2 Flammen und Jack-oven, neuwertig, verkauft im Auftrag Otto Stotz, zum Löwen, Hirsau.

Kon-firmanden-Kleidee in großer Auswahl

**Kurt Erber**  
CHRISTOPH-STRASSE  
PFORZHEIM

**Anzeigen** für das „Schwäbische Tagblatt“ von **Simmesfeld** und Umgebung nimmt entgegen Zeitungs- u. Fremdsprachenbüro Dr. E. Paas, Simmesfeld 11, Kreis Calw.